



# Geotope in Baden-Württemberg

## Glossar

*Zusammenstellung*

*HKons a. D. Priv.-Doz. Dr. Manfred Schöttle*



<b>Aalenium</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Abgetorft</b>	Nach Entnahme des Torflagers
<b>Abrasion</b>	Die abtragende Tätigkeit der Meeresbrandung. Sie schafft einen Steilabfall an der Küste, das Kliff, vor dem die Abrasionsplatte liegt.
<b>Abri</b>	Felsnische mit höhlenartigem Überhang
<b>Absanden</b>	Durch Erosion herabrieselndes sandiges Material
<b>Abspülung</b>	Abschwemmung feinen Materials von der Erdoberfläche durch abfließendes Regenwasser; bei geringer Hangneigung herrscht Flächenspülung vor, die bei stärkerem Regen und steileren Hängen zur Rillenspülung wird.
<b>Abtragung</b>	Gesamtheit aller Vorgänge, die zur Erniedrigung und Einebnung der Erdoberfläche führen. Als Denudation wird die mehr flächenhafte, als Erosion die mehr lineare Abtragung bezeichnet.
<b>Achat</b>	Ausfüllung von Blasen Hohlräumen in Gesteinen mit Bändern von Quarz und Opal
<b>Agglomerat</b>	Oft unverfestigte Ablagerung aus losen eckigen und groben Gesteinsstücken
<b>Ägirinaugit</b>	Na-haltiger Augit
<b>Aikinit</b>	Kupfer-Blei-Wismut-Sulfid-Erz
<b>Aktuogeologie</b>	In der Jetztzeit ablaufende geologische Vorgänge
<b>Alberti-Bank</b>	Leithorizont im unteren Keuper
<b>Albrandflexur</b>	Tektonische Schichtverbiegung am Albrand
<b>Albtrauf</b>	Durch Erosion herauspräparierte Steilkante der Schwäbischen Alb
<b>Alkalifeldspat</b>	Mischkristalle zwischen Natrium- und Kaliumfeldspat
<b>Allgemeine geowissenschaftliche Bedeutung (bei Geotopen)</b>	Darunter wird der Informationsgehalt des Geotopes für die unterschiedlichen Fachbereiche der Geowissenschaften verstanden. Die geowissenschaftliche Bedeutung steigt mit der Anzahl der für das Geotop relevanten Fachbereiche.
<b>Allochthone Scholle, Auswurfmaterial (Impakt)</b>	Zerrüttetes, jedoch im Verband gebliebenes Gesteinspaket größeren Ausmaßes (mehrere m <sup>3</sup> bis zu mehreren km <sup>3</sup> ), das vom ursprünglichen Bildungsort entfernt in ortsfremder Umgebung liegt (Transport aufgrund eines Impakts).
<b>Alluviale Schotter</b>	Durch Anschwemmung entstandene, junge Schotterablagerungen.
<b>Altlasten</b>	Altlasten im Sinne des Gesetzes sind (1) stillgelegte Abfallbeseitigungsanlagen sowie sonstige Grundstücke, auf denen Abfälle behandelt, gelagert oder abgelagert worden sind (Altablagerungen), und (2) Grundstücke stillgelegter Anlagen und sonstige Grundstücke, auf denen mit umweltgefährdenden Stoffen umgegangen worden ist, ausgenommen Anlagen, deren Stilllegung einer Genehmigung nach dem Atomgesetz bedarf (Altstandorte), durch die schädliche Bodenveränderungen oder sonstige Gefahren

	für den einzelnen oder die Allgemeinheit hervorgerufen werden.
<b>Altmoränenlandschaft</b>	Landschaftstyp am Rande von ehemaligen Vereisungsgebieten, der von Moränen und anderen Ablagerungen der vorletzten Eiszeit geprägt wird; z. T. durch letzteiszeitliche und spätere Abtragungsvorgänge stark überformt.
<b>Alt-Pleistozän</b>	Ältere Serie (Zeitabschnitt) des Quartärs
<b>Altwasser</b>	Abgeschnürter Teil eines mäandrierenden Flusses
<b>Amaltheenschicht</b>	Schichtfolge im Schwarzen Jura
<b>Amaltheentone</b>	Tonige Schichtfolge im Oberen Schwarzen Jura
<b>Ammonit</b>	Ausgestorbene Gruppe der Kopffüßer mit äußerer Kalkschale. Das Gehäuse war meist zu einer Spirale eingerollt. Viele Ammoniten sind ausgezeichnete Leitfossilien; sie treten vom Unterdevon bis zum Ende der Kreide auf. Man kennt über 5000 Arten.
<b>Ammonitenbrekzie</b>	Aufarbeitungshorizont mit zerbrochenen Ammoniten
<b>Amphibole</b>	Gruppe chemisch komplizierter gesteinsbildender Minerale, die OH-Gruppen enthalten (Bändersilikate), allgemeine Formel: $A_2B_5[(OH,F)Si_4O_{11}]_2$ , wobei A: Ca, Na, K; B: Mg, Fe, Al; Beispiel Hornblende.
<b>Amphibolit</b>	Vorherrschend aus Hornblenden bestehendes Gestein
<b>Anaerob</b>	Sauerstofffreies Milieu
<b>Anatektisch</b>	Aufgeschmolzen
<b>Anatexis</b>	Aufschmelzung
<b>Anatexit</b>	Durch vollständige Aufschmelzung in größerer Erdtiefe neu entstandenes Gestein
<b>Anatina-Bank</b>	Leithorizont im Gipskeuper
<b>Anceps-Oolith</b>	Leithorizont im Braunjura
<b>Anceps-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Andalusit</b>	Aluminium-Silikat-Mineral
<b>Andesit</b>	Vulkanit intermediärer Zusammensetzung. Die schwarzen, länglichen Minerale sind Amphibole, die in der Betrachtungsebene horizontal eingeregelt sind und in einer feinkörnigen hellen Matrix "schwimmen" (porphyrisches Gefüge). Weltweit verbreitetes, vulkanisches Gestein.
<b>Angulatensandstein</b>	Sandig ausgebildeter Schichtkomplex im Schwarzen Jura
<b>Angulatentone</b>	Tonige Schichtfolge im Unteren Schwarzen Jura
<b>Anhydrit</b>	Calciumsulfat-Mineral
<b>Anorthosit (plutonisches Gestein)</b>	Plutonisches Gestein fast nur aus Plagioklas bestehend
<b>Anstehendes</b>	Gesteine, die sich in ihrem natürlichen Gesteinsverband befinden und der Beobachtung leicht zugänglich sind.
<b>Anthropogen</b>	Vom Menschen erzeugt, verursacht.
<b>Antiklinale (Antikline)</b>	Sattel einer geologischen Falte
<b>Antithetisch</b>	Gegen die Bewegungsrichtung verlaufend

<b>Anzapfen (Flussanzapfung)</b>	Durch rückschreitende Erosion verlegt ein Fluss sein Quellgebiet so weit zurück, dass er, unterstützt durch größeres Gefälle, den Oberlauf eines anderen Flusses an sich zieht; tritt besonders in Schichtstufenlandschaften und in ehemals vergletscherten Gebieten auf.
<b>Äolisch</b>	Vom Wind transportiert
<b>Apatit</b>	Calciumphosphat-Mineral
<b>Aplit</b>	Vorwiegend aus Feldspat und Quarz zusammengesetztes helles feinkörniges Ganggestein
<b>Apophysen</b>	Von magmatischen Körpern ausgehende feine Verzweigungen
<b>Aquifer</b>	Grundwasserleiter
<b>Aquitanium</b>	Älteste Stufe des Miozän (Tertiär)
<b>Aragonit</b>	Rhombische Modifikation des $\text{CaCO}_3$
<b>Ardennisch-Gallische Schwelle</b>	Festland im Westen
<b>Argovische Fazies</b>	Fazies des Jura im Gebiet Hochrhein-Schweiz
<b>Arid</b>	Trocken, dürr. Im ariden Klima ist die Verdunstung größer als der Niederschlag.
<b>Arieten</b>	Ammonitengattung des Schwarzen Jura, Leitfossil.
<b>Arieten-Schichten</b>	Kalkige Schichtfolge im Unteren Schwarzen Jura
<b>Arietetes bucklandi</b>	Leitfossil-Ammonit im Schwarzen Jura
<b>Arkose</b>	Sandstein mit Gehalten über 25% Feldspat
<b>Armklappe</b>	Gehäusehälfte bei Brachiopoden in der das Armgerüst befestigt ist. Das Armgerüst trägt zwei meist spiral gerollte Arme (Lophophoren) mit denen Wasser und Nahrungsstoffe durch das Gehäuse gewirbelt wird.
<b>Artesische Quelle</b>	Bei Entlastung (hydrostatischer Druck) durch eine Brunnenbohrung entstandener, künstlicher Wasseraustritt.
<b>Asche (vulkanische Asche)</b>	Staubförmige bis feinsandige in die Luft geschleuderte Lockerprodukte des feinst zerrissenen Magmas eines Vulkanausbruchs
<b>Aschentuff</b>	Diagenetisch verfestigte vulkanische Asche
<b>Aspidoides-Oolith</b>	Leithorizont im Braunjura
<b>Assyntische Gebirgsbildung</b>	Gebirgsbildungsphase im Präkambrium-Kambrium
<b>Asturische Phase</b>	Gebirgsbildungsphase im Karbon
<b>Asymmetrisches Tal</b>	Tal mit ungleich geneigten Flanken
<b>Ataxioceras</b>	Ammonit des Weißjura, Leitfossil.
<b>Atlantikum</b>	Zeitabschnitt im Holozän
<b>Atlantikum-Subboreal</b>	Zeitabschnitt im Holozän jünger als das Atlantikum
<b>Aue</b>	Talbodenfläche eines Baches oder Flusses
<b>Aufschlüsse</b>	Natürliche und künstlich entstandene Freilegungen von Gesteinen und Böden

<b>Aufschüttung</b>	Mechanische Anhäufung von Abtragungsmaterial aller Art, von vulkanischen Lockermassen, von Gesteinsmaterial durch Wind (Dünen), Flüsse (Schotter) und Gletscher (Moränen)
<b>Aufwältigen</b>	Wiedereröffnen eines zerbrochenen oder verfüllten Grubenbaus
<b>Augit</b>	Ca-Mg-Fe-Aluminiumsilikat
<b>Augitkersantit</b>	Feinkörniges Ganggestein hauptsächlich aus Augit
<b>Aulacostephanus pseudomutabilis</b>	Ammonitengattung des Weißen Jura, Leitfossil.
<b>Aurignacien</b>	Kultur-Zeitabschnitt im Jungpaläolithikum
<b>Ausbruch/ Auswitterungshöhle</b>	Meist nischenartige Höhle oder Halbhöhle, deren Entstehung überwiegend auf der unterschiedlich starken Herauswitterung von Gesteinen (oft aufgrund von petrographischen Eigenschaften) beruht.
<b>Ausgangsgestein</b>	Ausgangsgestein ist das unter dem Boden anstehende Festgestein oder Lockersediment, in dem sich durch Verwitterung und Umwandlung die Böden entwickeln.
<b>Auskolkung</b>	Örtliche Vertiefung der Flusssohle, besonders bei Wasserfällen oder starker Wasserströmung in Engstrecken, <i>siehe auch Kolke</i> .
<b>Auslaugung</b>	Wegführung leicht löslicher Substanzen aus dem Gesteinsverband
<b>Auslieger</b>	Ein Zeugenberg unmittelbar vor einer Schichtstufe, mit der er am Sockel zusammenhängt.
<b>Äußerer Wall (bei Geotopen)</b>	Ringförmige Bodenerhebung, die den maximalen Umfang des Kraters nachzeichnet; sie wird meist aus aufgewölbten, stark gestörten Untergrundgesteinen und Trümmern aufgebaut und stellenweise von allochthonen Schollen überlagert.
<b>Ausspülung</b>	Wegführung von feinen und feinsten Bodenteilchen unter der Oberfläche durch Sickerwässer und Quellwasserströme führt u. a. zur Bildung von Blockmeeren.
<b>Austernnagelfluh</b>	Schichtfolge in der Oberen Meeresmolasse
<b>Autun</b>	Unterrotliegendes
<b>Bachlauf</b>	Fließgewässer mit aus geowissenschaftlicher Sicht besonders aufschlussreicher Ausprägung
<b>Bachschwinde</b>	Stelle innerhalb eines Fließgewässers, an der größere Mengen von Wasser versickern.
<b>Bairdienton</b>	Dicke Tonlage der Fränkischen Grenzschieben im Oberen Hauptmuschelkalk der Trias
<b>Bajocium</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Balderum-Bank</b>	Schichtfolge im Unter-Kimmeridgium mit Leitammonit <i>Idoceras balderum</i>
<b>Bänderachat</b>	Abfolge von verschiedenen Chalcedonlagen
<b>Bänderschichtung</b>	Wechsel von verschieden zusammengesetzten Schichten bzw. Lagen in einem Gestein
<b>Bändertone</b>	Abfolge von hellen feinsandigen und dunklen tonigen Lagen in

	Seen vor dem Eisrand
<b>Bankfazies</b>	Dickbankige Gesteinsschichten
<b>Bankung</b>	Dicke plattige Ausbildung von Gesteinsschichten
<b>Bannwald</b>	In Baden-Württemberg Bezeichnung für Naturwaldreservat
<b>Baryt</b>	Bariumsulfat-Mineral
<b>Basalt</b>	Basisches dunkles Ergussgestein (Vulkanit)
<b>Basaltkissen</b>	Kissenförmige Absonderung subaquatisch ausgeflossener basaltischer Lava
<b>Basaltsäulen</b>	Basaltaufschluss, der säulenartige Absonderung mit polygonalem Querschnitt zeigt.
<b>Basalttuff</b>	Aus vulkanischen Auswurfprodukten (Asche, Bruchstücke) bestehendes Gestein basaltischer Zusammensetzung.
<b>Bathonium</b>	Stufe des Mittleren Jura (Dogger)
<b>Bausandstein</b>	Schichtfolge im Unteren Buntsandstein
<b>bearbeiteter Fels</b>	Natürliches Festgestein in ursprünglicher Lagerung, das künstlich bearbeitet wurde und dadurch geohistorische Aussagen ermöglicht.
<b>Becken</b>	(1) in der Geomorphologie versteht man darunter eine größere Hohlform im Gelände (Kessel, Wanne oder Graben). (2) in der Geologie bezeichnet Becken einen größeren Sedimentationsraum mit meist schüsselförmig gelagerten Schichten.
<b>Beckenfazies</b>	Ausbildung von Gesteinsschichten am Grund von Sedimentationsbecken
<b>Beckentone</b>	Am Grunde von Sedimentationsbecken abgelagerte Tonschichten
<b>Befahren</b>	Das Begehen und Besichtigen eines Bergwerkes oder einer Höhle
<b>Belemniten</b>	Ausgestorbene Ordnung der Kopffüßer, vom Unterkarbon bis zur Oberkreide. Sie besaßen einen lang gestreckten Körper mit einem mehrteiligen Innenskelett. Erhalten ist meist nur das massive, spitz zulaufende Körperende (volkstümlich: Donnerkeil). Wertvolle Leitfossilien für Jura und Kreide, v. a. Oberkreide.
<b>Bentonit</b>	Tongestein meist aus vulkanischen Aschen
<b>Bergsturz-, Bergrutschmassen</b>	Unsortierte Trümmersmassen, z. T. mit Gesteinsmehl und mehr oder weniger zerrütteten Gesteinspaketen, durch schnelle Massenbewegungen an steilen Hängen entstanden.
<b>Bewertung von Geotopen</b>	Ziel der Bewertung von Geotopen ist die Ermittlung ihrer Schutzwürdigkeit und damit die Beschreibung des konkreten Handlungsbedarfs. Sie erfolgt in zwei Stufen: (1) Auf Grundlage fachspezifischer und statistischer Kriterien wird der Geowissenschaftliche Wert ermittelt. (2) Aufgrund der Gefährdungssituation des Geotops und des Schutzstatus vergleichbarer Geotope ergibt sich der Handlungsbedarf.
<b>Bicarbonat</b>	Hydrogenkarbonat
<b>Biegefalte/Knickfalte</b>	Wellenartig verbogene Gesteinsschicht aufgrund von Einengungskräften

<b>Biegescherfalte</b>	Übergangsstruktur zwischen Biege- und Scherfalte
<b>Bimsstein</b>	Vulkanisches Glas mit blasigem, schaumartigem Gefüge. Durch die hohe Porosität hat Bims ein sehr geringes Raumgewicht, er schwimmt auf Wasser.
<b>Bimstuff</b>	Lockeres vulkanisches Aschenmaterial
<b>Bindemittel</b>	Chemische oder mineralische Stoffe, die die Körner und Komponenten bei klastischen Sedimentgesteinen verkitten (kalkiges B.: $\text{CaCO}_3$ , kieseliges B.: $\text{SiO}_2$ , ferritisches B.: $\text{FeOOH}$ , toniges B.: Tonminerale)
<b>Biogen</b>	Von Lebewesen abstammend
<b>Bioherm</b>	Biogene Riffe mit kräftigem Höhenwachstum
<b>Bioklast</b>	Bezeichnung für zerbrochene (z.B. Schalenbruch) oder isolierte Organismenreste (z.B. Crinoidenstielglieder)
<b>Bioklastisch</b>	Aus zerbrochenen Fossilschalen bestehend
<b>Bioklastit</b>	Gestein aus zerbrochenen Fossilschalen
<b>Biostratigraphie</b>	Hier erfolgt die Zeit- und Altersbestimmung der Gesteine mit Hilfe der aufgefundenen Fossilien
<b>Biostrom</b>	Rasenförmig gewölbtes Riff
<b>Biotit</b>	Dunkles Glimmer-Mineral (Aluminiumsilikat)
<b>Biotit-Cordierit-Gneis</b>	Metamorphes Gestein aus Biotit und Cordierit bestehend
<b>Biotop</b>	Bestimmter Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Jedes B. weist besondere Umweltverhältnisse auf, in denen charakteristische Lebewesen eine Lebensgemeinschaft, die sog. Biozönose bilden. Biotop und Biozönose bilden zusammen das Ökosystem.
<b>Bitumen</b>	Aus Kohlenwasserstoffen zusammengesetzte brennbare Stoffe von bräunlicher bis schwärzlicher Farbe; liegen in fester (Erdwachs, Asphalt), flüssiger (Erdöl) oder gasförmiger (Erdgas) Form vor.
<b>Blagdeni-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Blastese (Kristallwachstum)</b>	Kristallwachstum
<b>Blastit</b>	Gestein mit Mineralsprossungen
<b>Blastomylonit</b>	Bei Bewegungsvorgängen verändertes Gestein mit Mineralneubildungen
<b>Blaukalk</b>	Durch organische Substanz und Pyrit blaugrau gefärbte Kalke
<b>Bleiglanz</b>	Bleisulfid-Mineral
<b>Blockbildung</b>	Bildung von Gesteinsblöcken aus dem anstehenden Gestein durch Verwitterung, Auswaschung und Abspülung. Setzen sich die Blockmassen durch Bodenfließen in Bewegung, kommt es an Steilhangfüßen zur Bildung von Blockhalden, in Tälern zu Blockströmen. Ein Blockmeer ( <i>auch Felsenmeer genannt</i> ) dagegen hat eine größere seitliche Ausdehnung als der Blockstrom und ist kaum bewegt worden.
<b>Blockmeer</b>	Ansammlung von Felsblöcken

<b>Blockpackung</b>	Endmoräne, die überwiegend aus erratischen Blöcken besteht.
<b>Blockschutt</b>	Eckiges Blockmaterial
<b>Blockstrom</b>	Durch Solifluktion umgelagertes, lang gestrecktes Blockmeer.
<b>Boden</b>	Im Laufe von Jahrtausenden hat sich an der Erdoberfläche unter dem Einfluss von Wind und Wetter, anspruchslosen Pionierpflanzen sowie erster Bodenorganismen eine Verwitterungsschicht gebildet, die als Boden bezeichnet wird. Eine charakteristische Abfolge von verschiedenen mächtigen, strukturierten und gefärbten Schichten, die durch das Ausgangsgestein, das Klima und die Bodennutzung geprägt sind, zeichnen den jeweiligen Boden aus. Boden im Sinne des BBodSchG ist die obere Schicht der Erdkruste, soweit sie Träger der Bodenfunktionen ist, einschließlich der flüssigen Bestandteile (Bodenlösung) und der gasförmig Bestandteile (Bodenluft), ohne Grundwasser und Gewässerbetten.
<b>Bodenerosion</b>	Durch die Tätigkeit des Menschen ausgelöste oder verstärkte und durch Wasser oder Wind bewirkte Abtragung von Böden, die bis zur völligen Bodenzerstörung führen kann.
<b>Bodenfließen (Solifluktion)</b>	Fließende bis kriechende Bewegung aufgeweichter Lockermassen, besonders in Gebieten mit Frostwechselklima. Kann zur Bildung von Strukturböden und zu Blockmeeren führen.
<b>Bodenfunktion</b>	Der Boden erfüllt natürliche Funktionen (Lebensgrundlage, Bestandteil des Naturhaushalts, Ausgleichsmedium), Nutzungsfunktionen (Rohstoffe, Fläche für Siedlung, Standort für land- und forstwirtschaftliche Nutzung und sonstige Nutzung) und dient als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte.
<b>Bodengefüge (Bodenstruktur)</b>	Als Bodengefüge bezeichnet man die räumliche Anordnung der mineralischen und organischen Bodenbestandteile. Diese bilden unterschiedlich große und unterschiedlich geformte Hohlräume.
<b>Bodenhorizont</b>	Durch Bodenbildungsprozesse einheitlich ausgebildete Bereiche des Bodens (mit Großbuchstaben bezeichnet, z.B. A-Horizont, B-Horizont).
<b>Bodenprofil</b>	Besonders instruktiver Aufschluss der belebten, lockeren obersten Verwitterungsschicht der Erdrinde, die aus einem inhomogenen Stoffgemisch fester mineralischer und organischer Teilchen verschiedener Größe und Zusammensetzung sowie aus Wasser und Luft besteht und eine Abfolge von Bodenhorizonten zeigt.
<b>Bodenschutz</b>	Alle Maßnahmen (von privater wie auch von öffentlicher Seite) die den Boden erhalten und schützen, sowie dessen nachhaltige Nutzung fördern.
<b>Bodentyp</b>	Böden, die den gleichen Entwicklungsstand (definiert durch eine bestimmte Horizontkombination) aufweisen, bilden einen Bodentyp. Die Bodentypen bilden die Grundeinheit der Bodenklassifikationssysteme.



<b>Böhmische Masse</b>	Festland im Osten
<b>Bohnerz</b>	Erbsen- oder bohnenförmige Brauneisenknollen, die zusammen mit Tonen oder Lehmen in Spalten, Rinnen, Becken oder Höhlen der verschiedensten Kalkgesteinsvorkommen auftreten.
<b>Bohnerzkalk</b>	Kalk mit Brauneisenknollen
<b>Bohnerzton</b>	Ton mit Brauneisenknollen
<b>Bohrung</b>	Künstlicher Tiefenaufschluss in Böden und Gesteinen, der mit geeigneten Gerätschaften zur Erkundung der Untergrundbeschaffenheit erstellt wurde.
<b>Boluserzton</b>	Bohnerztone
<b>Bolustone</b>	Rückstandstone und Lehme mit Bohnerzen
<b>Bonebed</b>	Anreicherung von Tierresten (Knochen, Zähne) in einer Gesteinsschicht.
<b>Brachiopoden</b>	Bilateralsymmetrische Meerestiere mit zweiklappigem Gehäuse vielfach durch einen Stiel am Meeresgrund festgewachsen.
<b>Brack</b>	Kolkartige, durch Deichbruch entstandene tiefe Hohlform hinter einem Flussdeich.
<b>Brackisch</b>	Bezeichnung für den Grenzbereich Süß-/ Salzwasser. Eine Verbrackung kann durch Mischung beider Wassertypen, durch ansteigenden Salzgehalt infolge starker Verdunstung oder durch Zufluss natürlicher bzw. künstlicher Solen entstehen. Infolge des Eintritts einseitiger Lebensbedingungen entwickeln sich im Brackwasser meist artenarme, jedoch individuenreiche Faunen. Man unterscheidet hier oligohaline (0,1-1,0‰ Salz), mesohaline (1,0 bis 10,0‰ Salz) und polyhaline (mehr als 10‰ Salz) Wässer. Dabei ist der oligohaline Bereich noch vielen Meereswassertieren zugänglich. Eine spezifische Brackwasserfauna findet sich im mesohalinen Bereich.
<b>Brackwassermolasse</b>	Schichtfolge in der Oberen Meeresmolasse
<b>Brauneisen</b>	Eisenhydroxid-Mineral
<b>Brauneisenoolithe</b>	Gestein bestehend aus Brauneisen-Kügelchen
<b>Brauner Jura (Dogger)</b>	Mittlere Abteilung des Jura
<b>Braunerde</b>	Bodentyp mit A-B-C Profil
<b>Brekzie</b>	Aus eckigen Gesteinsfragmenten größer 2 mm bestehendes Sedimentgestein. Das Gefüge heißt brekziös.
<b>Bretterklüftung</b>	Ausbildung einer Abfolge von Klüften ähnlich Bretterstapel
<b>Brodelsboden</b>	Über Dauerfrostboden in aufgetauten Bereichen durch Auflastdruck von wiedergefrierendem Eis strukturierter Boden mit nach oben gepressten Partien.
<b>Bröller</b>	Quellhöhle, aus der nach starken Regenfällen Wassermassen brüllend austreten.
<b>Bruch</b>	Sichtbare Trennfläche im Gestein
<b>Bruchstufe</b>	An eine Verwerfung gebundene, durch tektonische Hebung oder

	Senkung entstandene Landstufe.
<b>Bruchtektonik</b>	Zerbrechungs- und Versetzungserscheinungen und -formen der Erdkruste, die, verbunden mit Bildung von Klüften, Spalten und Verwerfungen, zur Entstehung von Gräben, Horsten, Bruchstufen u. a. führen.
<b>Buckelwiese/n</b>	Durch periglazialen Bodenfrost entstandenes Areal mit runden bis ovalen Bodenaufwölbungen
<b>Bulten</b>	Kleine, bucklige Höcker an Mooroberflächen
<b>Bunte Mergel</b>	Marine Ablagerungen aus dem Tertiär im Oberrheingraben, Schichtfolge im mittleren Keuper (km <sup>3</sup> ).
<b>Buntsandstein</b>	Älteste Abteilung der germanischen Trias
<b>Burdigalium</b>	Schichtfolge im Miozän (Tertiär)
<b>C-14-Methode (Kohlenstoffmethode)</b>	Methode zur Altersbestimmung mittels der relativ kurzen Halbwertszeit des Kohlenstoffisotops C14 (5.700 Jahre).
<b>Calcit (Kalkspat)</b>	Weißes, oft durchsichtiges Mineral der chemischen Zusammensetzung CaCO <sub>3</sub> , häufig vorkommend, oft gesteinsbildend.
<b>Calcitrasen</b>	Oberfläche bestehend aus Calcitkristallen
<b>Calcium-Hydrogencarbonat-Säuerling</b>	Quellwasser mit vorherrschend Hydrogencarbonat und Calcium
<b>Calciumhydrogencarbonat</b>	Calciumbicarbonat
<b>Calcium-Magnesium-Hydrogencarbonat-Sulfat-Säuerlinge</b>	Quellwasser mit vorherrschend Hydrogencarbonat, Sulfat, Magnesium und Calcium.
<b>Caldera</b>	Kesselartige Vertiefung mit mehreren hundert Metern bis zu Kilometern Durchmesser im Bereich von Vulkanen, die auf das Einstürzen des Deckgesteins des weitgehend entleerten Magmen-Herdes (Einsturz-Caldera) oder auf das Herausschleudern von Gestein durch Gasexplosionen (Explosions-Caldera) zurückgeführt wird.
<b>Caliche-Bildungen</b>	Kalkkrusten
<b>Callovium</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Cancellophycos</b>	Wedelartige Lebensspuren auf Schichtflächen durch das Fossil cancellophycus scoparius
<b>Canon</b>	Tief eingeschnittenes, enges Tal in nahezu waagrecht lagernden Gesteinspaketen mit gestuften Talhängen, meist in trockenen Gebieten.
<b>Cepeaea</b>	Süßwasser-Landschnecke in der Süßwassermolasse vorkommend
<b>Cephalopoden</b>	Kopffüßer, Klasse der Molluska (Weichtiere); marin lebende aktive Schwimmer, Weichkörper mit Augen, Trichter und Armen.
<b>Cephalopodenfazies</b>	Regelmäßige geschichtete Kalk- und Mergelfazies mit Cephalopoden

<b>Ceratiten</b>	Form der Ammoniten zur Zeit der Trias
<b>Chabasit</b>	Ca-Na-Aluminiumsilikat
<b>Chalcedon</b>	Feinfaseriger Quarz, oft konzentrisch schalig, aus Opal hervorgegangen.
<b>Chamosit</b>	Grünschwartzes Eisenerz
<b>Chattium</b>	Stufe des oberen Oligozäns
<b>Chattium-Aquitaniun</b>	Stufe des oberen Oligozäns und des unteren Miozäns
<b>Chirotheriensandstein</b>	Schichtfolge im oberen Buntsandstein mit handartigen Wirbeltierfährten von Chirotherium
<b>Chlorit</b>	Mg-Fe-Al-Schichtsilikat
<b>Cidarienstachel</b>	Seeigel-Stacheln
<b>Coccolithen</b>	Kalkige Hartteile mariner pflanzlicher Einzeller, der Coccolithophoriden.
<b>Comptum-Bänke</b>	Leithorizont im Braunjura
<b>Conodonten</b>	Kleine bis 3 mm große Fossilien aus Calciumphosphat
<b>Corbula gibba</b>	Leitfossil aus dem Mittleren Keuper
<b>Cordierit</b>	Magnesium-Aluminium-Silikat-Mineral
<b>Coroniceras</b>	Leitammonit des Schwarzen Jura
<b>Corophioides</b>	Durch einen kleinen Krebs erzeugte Lebensspur
<b>Costatenkalke</b>	Kalkig-mergeliger Leithorizont im Schwarzen Jura
<b>Crinoiden</b>	Seelilien, marine sessile (am Boden festgewachsener) Organismen, Stamm Echinodermata (Stachelhäuter), besonders im Paläozoikum weit verbreitet, auch rezent vorhanden; die isolierten Stielglieder zerfallener Individuen werden als Trochiten bezeichnet.
<b>Cromerzeitlich</b>	Warmzeit zwischen Günz-Mindel-Eiszeit
<b>Cyanophyceen</b>	Blau-Grünalgen
<b>Cylindromorpha</b>	Kieselschwamm
<b>Cymbium-Bank</b>	Leithorizont im Schwarzen Jura mit gryphaea cymbium
<b>Cyrenenmergel</b>	Schichtfolge im Oligozän (Tertiär)
<b>Dacit</b>	Vulkanit intermediärer Zusammensetzung
<b>Dactylioceras (Ammonit)</b>	Ammonit des Schwarzjura
<b>Danubisch</b>	Streichrichtung SW-NE, dem Oberlauf der Donau folgend.
<b>Davoei-Bank</b>	Leithorizont im Schwarzen Jura mit dem Ammonit productylioceras davoei
<b>Deckgebirge</b>	Die nicht oder wenig gefalteten Sedimente, die einen tiefgründig abgetragenen, intensiv gefalteten, durch Intrusion oder Metamorphose veränderten älteren Unterbau überlagern. Gegensatz: Grundgebirge.
<b>Definitionen zum Geotopschutz</b>	Die wesentlichen Definitionen für den behördlichen Geotopschutz in Deutschland wurden von der Ad-hoc AG Geotopschutz erarbeitet und 1996 in der "Arbeitsanleitung für Geotopschutz in Deutschland" veröffentlicht (Angew. Landschaftsökol., H. 9, 105 S., Bonn-Bad Godesberg).

<b>Delle</b>	Breite, seichte Senke im Quellgebiet von Erosionstätern (Tal-Ursprungsmulde).
<b>Delta</b>	Dreiecksförmige Aufschüttung an der Mündung eines fließenden Gewässers in ein breites, stehendes Gewässer, deren Oberfläche zum stehenden Gewässer hin flach abfällt.
<b>Demissiusbank</b>	Leithorizont im Braunjura
<b>Dendrit</b>	Feinverzweigte Abscheidungen von Fe und Mn auf Schichtflächen
<b>Dentalienton-Formation</b>	Schichtfolge im Unteren Muschelkalk
<b>Denudation</b>	Flächenhafte Abtragung
<b>Derb</b>	Grobförmige Ausbildung ohne Struktur
<b>Detritisch</b>	Aus Abrieb entstanden
<b>Devon</b>	System des Paläozoikums
<b>Diachron</b>	Nicht zeitgleich
<b>Diagenese</b>	Vorgang der Umbildung lockerer Sedimente zu festen Gesteinen, Verfestigung.
<b>Diagenetisch</b>	Während der Diagenese
<b>Diatektischer Paragneis</b>	Gneis mit schlieriger Ausbildung infolge Aufschmelzung
<b>Diatexit</b>	Hochmetamorphes Gestein mit teilweiser Aufschmelzung
<b>Dilatation</b>	Dehnende Kräfte
<b>Diorit</b>	Tiefengestein mit vorwiegend Feldspat (Plagioklas), Hornblende, Biotit und Pyroxen.
<b>Discites-Schicht</b>	Schichtfolge im Braunjura mit Toneisenkonkretionen
<b>Diskordanz/ Adj. Diskordant</b>	Art der Schichtlagerung, oft durch winkliges Abstoßen der Schichten gekennzeichnet. Hinweis für Sedimentationsunterbrechung und dadurch bedingte Schichtlücken.
<b>Dislokationsdiskordanz</b>	Diskordanz mit einer durch tektonisch bedingte Abscherung hervorgerufenen Schichtlücke
<b>Dogger</b>	Braunjura, Mitteljura
<b>Doline</b>	Durch Lösung, Nachsackung oder durch Einsturz unterirdischer Lösungshohlräume entstandene, schlot-, trichter- oder schüsselförmige Vertiefung einer Karstoberfläche.
<b>Dolinenfeld</b>	Gebiet, in dem eine größere Anzahl von Dolinen auf relativ engem Raum auftritt.
<b>Dolomit</b>	Calcium-Magnesiumkarbonat-Mineral, gesteinsbildend.
<b>Dolomitisierung</b>	Umwandlung eines Kalkgesteins in Dolomit (-gestein)
<b>Drumlin</b>	Mit Geschiebemergel überdeckter, stromlinienförmiger Hügel aus Schotter und Gesteinsschutt (in Richtung der ehemaligen Eisbewegung elliptisch gestreckt).
<b>Drumlinfeld/ Grundmoränenlandschaft</b>	Gebiet, in dem das Landschaftsbild durch mehrere Drumlins oder andere Grundmoränenbildungen dominant geprägt wird.
<b>Druse</b>	Mit Kristallen ausgekleideter Hohlraum in Gesteinen
<b>Dryas</b>	Zeitabfolge im Quartär ca. 11.000 Jahre zurückliegend
<b>Düne</b>	Vollform, die durch äolisch umgelagerten Sand entstanden ist,

	häufig mit ausgeprägter Reliefbildung (Kuppen-, Sichel-, Strichdüne).
<b>Dünenfeld/-zug</b>	Flächenhafte oder lang gestreckte Ansammlung von Dünen
<b>Durchbruchstal</b>	Tal, das beim Durchbruch eines Fließgewässers durch ein seine Fließrichtung querendes Gebirge oder eine andere morphologische Vollform (z.B. Endmoräne) entstanden ist.
<b>Dysanalyt</b>	Niob-Mineral
<b>Dysodil</b>	Blätter-, Papierkohle, sehr fein-"schiefriges" Faulschlammgestein, das oft schön erhaltene tierische und pflanzliche Reste enthält.
<b>Echinodermbruchstück</b>	Bruchstücke von Stachelhäutern (Seeigel, Seesterne, Seelilien)
<b>Echinodermen</b>	Stachelhäuter
<b>Echioceraten</b>	Ammoniten im Schwarzen Jura, Leitfossil
<b>ECK'sches Konglomerat</b>	Schichtfolge im Unteren Buntsandstein
<b>Edelopal</b>	Schmuckstein aus Opal
<b>Edukt</b>	Ausgangsgestein eines Metamorphites
<b>Einsprengling</b>	Größerer Einzelkristall in der Grundmasse von magmatischen Gesteinen
<b>Eisenglanz</b>	Aus Fe-Oxid bestehend, Hämatit
<b>Eisenoide</b>	Kugelförmige Körper aus Eisenhydroxid
<b>Eisensandstein</b>	Sandstein mit reichlich Eisen
<b>Eisenspat</b>	Eisenkarbonat-Mineral
<b>Eiskeil (fossil)</b>	Durch Bodenfrost entstandene, keilförmige Spalte im Lockergestein, die mit Sedimentmaterial gefüllt ist.
<b>Eisrandstausee</b>	Stausee vor dem abschmelzenden Gletscher
<b>Eiszeit (Glazial)</b>	Zeitraum der Erdgeschichte, der infolge weltweiter, nachhaltiger Klimaverschlechterung durch große Ausdehnung der festländischen Vergletscherung geprägt ist.
<b>Eiszeitalter</b>	Durch mehrfache Abfolge von Kalt-(Eis-) und Warmzeiten geprägter Zeitraum der Erdgeschichte bezieht sich v. a. auf das Pleistozän.
<b>Eiszerfallslandschaft</b>	Gebiet, in dem das Landschaftsbild durch Aufschüttungs- und Hohlformen eines ehemaligen Toteisgebietes dominant geprägt wird. Unter anderem kommen hier häufig Toteislöcher, Kames, Terrassen sowie jüngere See- und Moorbildungen vor.
<b>Eklogit</b>	Metamorphes Gestein
<b>Elsässer Molasse</b>	Schichtfolge in der Molasse des Oberrheingebiets
<b>Encrinus liliiformis</b>	Seelilie, deren Stilglieder (Trochiten) im Oberen Muschelkalk gesteinsbildend vorkommen.
<b>End-, Wallmoräne</b>	An der Stirn oder an den Flanken von vorrückenden Gletschern aufgeschobene, wallartige oder beim Abtauen des Eises ausgeschmolzene Schuttmassen (Stauchendmoräne bzw. Satzendmoräne).
<b>Endmoränenlandschaft</b>	Gebiet, in dem das Landschaftsbild durch Endmoränen und andere

	glazialmorphologische Bildungen an der ehemaligen Gletscherstirn dominant geprägt wird.
<b>Endmoränensee</b>	See in einer durch Gletscherausräumung entstandenen und durch Moränen abgedämmten Hohlform
<b>Endogen</b>	Erdinnere Kräfte
<b>Eozän</b>	Zweitälteste Abteilung des Tertiärs
<b>Epidot</b>	Calcium-Aluminium-Eisen-Silikat-Mineral
<b>Epirogenetisch</b>	Langandauernde tektonische Auf- und Abbewegung von Teilen der Erdkruste
<b>Equiseten</b>	Schachtelhalmgewächse
<b>Erdbeben</b>	Natürliche Erschütterungen der Erdkruste, die von einem Erdbebenherd im Erdinneren ausgehen und sich wellenförmig an der Erdoberfläche fortpflanzen. Man unterscheidet tektonische, vulkanische und Einsturzbeben.
<b>Erdfall</b>	Einsturzdoline in Lockergesteinen, die das verkarstungsfähige Gestein überlagern.
<b>Erdinneres (Erdaufbau)</b>	Schalenartiger Aufbau der Erde, bestehend aus Erdkruste, Erdmantel und Erdkern, über deren Zusammensetzung es verschiedene Theorien gibt.
<b>Erdpyramide, Erdpfeiler</b>	Meist von Dachgestein gekrönte, pfeiler-, spitzkegel- oder pyramidenförmige Bildung im Lockergestein; durch senkrecht fallenden Regen aus leicht ausspülbaren Gesteinen herausmodelliert.
<b>Erdzeitalter</b>	Geologische Einheiten der Erdgeschichte. Zeitliche Abfolge: Präkambrium, Kambrium, Ordovizium, Silur, Devon, Karbon, Perm, Trias, Jura, Kreide, Tertiär, Quartär.
<b>Ergussgesteine (Ausbruch-, Effusivgesteine, Vulkanite)</b>	Magmatische Gesteine, die im Rahmen vulkanischer Tätigkeit durch Erstarren des aus der Tiefe aufgedrungenen Magmas an der Erdoberfläche gebildet wurden.
<b>Erhaltungszustand</b>	Der Grad der Beeinträchtigung eines Geotops beeinflusst seinen Wert in hohem Maße. Je besser beispielsweise ein Aufschluss erhalten ist, desto mehr Informationen können aus ihm gewonnen werden.
<b>Erosion</b>	Lineare Abtragung der Erdoberfläche, vor allem durch die einschneidende und ausräumende Tätigkeit des fließenden Wassers.
<b>Erosionsdiskordanz</b>	Grenzfläche, an der Gesteine winkelig mit einer durch Erosion erzeugten Schichtlücke aneinandergrenzen.
<b>Erratiker</b>	Durch Eis transportierter Einzelblockfels
<b>Eruption</b>	Sammelbegriff für vulkanische Ausbruchstätigkeit, also das Hervordringen von Magma an die Erdoberfläche.
<b>Erz</b>	Minerale, Mineralgemenge oder Gesteine, aus denen Metalle oder Metallverbindungen gewonnen werden können.

<b>Erzlagerstätten</b>	Natürliche Anhäufungen von Erzen in der Erdkruste, die für eine wirtschaftliche Gewinnung in Frage kommen können. Nach der Entstehung der Erze unterscheidet man drei Gruppen: magmatische Lagerstätten (meist im Zusammenhang mit plutonischen Vorgängen entstanden), sedimentäre Lagerstätten (durch mechanisch- oder chemisch-sedimentäre Vorgänge [Seifen] oder Verwitterungsvorgänge entstanden) und metamorphe Lagerstätten.
<b>Essexit</b>	Intermediäres magmatisches Tiefengestein
<b>Estavelle</b>	Karstquelle, die unter veränderten hydrologischen Bedingungen auch als Schluckstelle für Wasser fungieren kann.
<b>Estherienschiecht</b>	Horizont im Unteren Lettenkeuper der Trias
<b>Eutrophierung</b>	Die unerwünschte Zunahme an Nährstoffen in einem Gewässer (Abwässer, Überdüngung) und das damit verbundene Wachstum von Pflanzen (v. a. Algen) und tierischem Plankton; führt zu einer erheblichen Verminderung des Sauerstoffgehaltes des Wassers.
<b>Euxinisch</b>	Bezeichnung für Sedimente, die in sehr sauerstoffarmen Teilen des Meeres abgelagert werden. Dabei steigt der H <sub>2</sub> S-Spiegel aus dem Sediment in das Wasser auf und macht höher organisiertes Leben in seinem Bereich unmöglich. Es bilden sich Faulschlammsedimente (Sapropel), wie heute in tieferen Teilen des Schwarzen Meeres. Analoge Sedimente der geologischen Vergangenheit dürften der Kupferschiefer, viele Graptolithenschiefer und ein Großteil der Erdölmuttergesteine sein.
<b>Evaporite</b>	Durch chemische Abscheidung von Stoffen bei der Eindampfung von Lösungen entstandene Gesteine
<b>Evorsion</b>	Auskolkende Tätigkeit des Wassers durch mitgebrachte Bodenfracht
<b>Exhalation</b>	Ausströmen von Gasen bei der vulkanischen Tätigkeit
<b>Fagus sylvatica</b>	Rotbuche
<b>Fahlerz</b>	Sulfidisches Erz mit Kupfer, Silber, Eisen, Zink, Quecksilber, Antimon, Arsen, Wismut
<b>Falte, Mulde, Sattel</b>	Aufschluss von stark gekrümmten Gesteinsschichten, wobei die Verbiegung im Allgemeinen auf tektonische Vorgänge zurückzuführen ist.
<b>Faltenquelle</b>	Quelle, die an eine Faltenstruktur gebunden ist (meist ein Sonderfall einer Schicht- oder Überfallquelle).
<b>Faltungsphasen</b>	Zeiten verstärkter gebirgsbildender Aktivität der Erde
<b>Fanglomerat</b>	Schlammbrekzie
<b>Fasergips</b>	Gips aus faserig ausgebildeten Gipskristallen
<b>Faziell</b>	Ausbildung eines Sedimentgesteins nach den bei der Ablagerung vorherrschenden Bedingungen.
<b>Fazies</b>	Erscheinungsweise und Aussehen eines Sediments mit Hinweisen auf das Bildungsmilieu und die Umweltbedingungen
<b>Fazieswechsel</b>	Wechsel in den bei der Ablagerung eines Sedimentgesteins

	herrschenden Bedingungen
<b>Feldhüle</b>	Durch Lehm abgedichteter oder auf wenig durchlässigen Gesteinen sich bildender Teich auf der Albhochfläche
<b>Feldspat</b>	Aluminiumsilikat-Mineral mit Kalium, Natrium oder Calcium.
<b>Feldspatvertreter (Foide)</b>	Gesteinsbildende Minerale, die in magmatischen Gesteinen mit einem Kieselsäuredefizit die Feldspäte "vertreten".
<b>Felsblock</b>	Großer Gesteinsbrocken, der aus dem ursprünglichen Gesteinsverband herausgelöst ist.
<b>Felsburg</b>	Durch Verwitterung und Abtragung herausgearbeitete Felsgebilde in Form größerer, bastionsartiger Komplexe mit vorwiegend steilen bis senkrechten Wänden.
<b>Felsenmeer</b>	Anhäufung von Gesteinsblöcken
<b>Felsfreistellung</b>	Einzelfelsen, durch allseitige Abtragung herauspräpariert.
<b>Felsgruppe</b>	Räumlich und genetisch zusammengehörige Gruppe von Felswänden, -türmen, -nadeln und / oder -burgen.
<b>Felskuppe</b>	Rundlicher Berggipfel, der durch hervortretendes Festgestein geprägt wird.
<b>Felsriegel</b>	Ansammlung von Felsblöcken
<b>Felsturm, Felsnadel</b>	Schlanker steiler Einzelfelsen, durch allseitige Abtragung herauspräpariert.
<b>Felswand/-hang</b>	Steiler, senkrechter oder überhängender Hangbereich, an dem anstehendes Festgestein hervortritt.
<b>Fe-Mn-Hydroxide</b>	Wasserhaltige Eisen- oder Manganverbindungen
<b>Fennoskandia</b>	Zusammenfassender Name für den Baltischen Schild und die Kaledoniden. Das Gebiet lässt sich in Orogene (Faltungskomplexe) verschiedenen Alters gliedern. (1) Kaledoniden (Norwegisches Hochgebirge): 500 bis 620 Mio. Jahre. – (2) Die Riphäiden: ca. 600-1100 Mio. Jahre. – (3) Die Gotiden: 1260-1570 Mio. Jahre. – (4) Die Kareliden-Svekofenniden: 1640-1850 Mio. Jahre. – (5) Die Belomoriden (Marealbiden): 1900-2140 Mio. Jahre. – (6) Die Saamiden: 2200-2700 Mio. Jahre. - Schließlich befinden sich auf der Halbinsel Kola im Bereich der Saamiden noch sehr alte Gesteine: Katarchaikum, 2710-3590 Mio. Jahre.
<b>Fenster (geologisches Fenster)</b>	Eine durch Abtragung entstandene Lücke in einer Überschiebungsdecke, wodurch die an Ort und Stelle gebildete Unterlage sichtbar wird.
<b>Ferrugineus-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Feuersteinknolle</b>	Knollige bis plattige Konkretionen aus Chalcedon
<b>Findling (erratischer Block)</b>	Von Gletschern transportierter, ortsfremder Gesteinsblock.
<b>Flasergneis</b>	Gneis mit schlieriger Ausbildung infolge Aufschmelzung
<b>Flaserkalk</b>	Kalkbänke mit Linsenschichtung, die Hinweis auf bewegtes Wasser geben.



<b>Flaserschichtung</b>	Wellenrippelartige Schichtung, wobei die Rippeltäler mit tonigem Material ausgefüllt sind.
<b>Fleins</b>	Regionaler Ausdruck für die harten Kalksandsteinschichten des Unteren- Stubensandsteins
<b>Flexur</b>	S-förmige Schichtenverbiegung ohne größere Bruchfugen
<b>Fließfalte</b>	Unregelmäßige Strukturen in magmatischen Gesteinen, Salzgesteinen oder teilverfestigten Sedimenten.
<b>Fließgefüge</b>	Unregelmäßige Strukturen in magmatischen Gesteinen, die auf Bewegungen des glutflüssigen Gesteins zurückgehen.
<b>Flugsanddecke</b>	Aus äolisch umgelagertem Sand entstandene, geringmächtige Decke mit schwacher Reliefausprägung.
<b>Flühen</b>	Steile hohe Felswände
<b>Fluidalgefüge</b>	Fließgefüge
<b>Fluidalstruktur</b>	Struktur mit erkennbarem Fließgefüge
<b>Fluidaltextur</b>	In Fließform ausgerichtete Mineraleinsprenglinge
<b>Fluorit</b>	Ca-Fluor Mineral, Flussspat
<b>Flussdelta, Schwemmfächer</b>	Dreieckige, fächerförmige Ablagerungsform der Sedimentfracht eines Flusses beim Einmünden in einen See oder Ozean.
<b>Flussspat</b>	Calcium-Fluor-Mineral, Fluorit
<b>Flutfazies</b>	Sedimentablagerungen in Fließarmen eines Fluss-Systems
<b>Fluvial (fluviatil)</b>	"vom Fluss geschaffen" bzw. "zum Fluss gehörig". Der Begriff wird vor allem in der Geomorphologie für jene Prozesse der Formenbildung gebraucht, die in der Fluvialerosion und (Keine Vorschläge) bestehen. Auch Sedimente. Die durch Flüsse abgelagert werden. Werden als fluvial bezeichnet.
<b>Fluviatile und gravitative Abtragungs- und Ablagerungsformen</b>	Formen, die im festländischen Bereich unter Einwirkung von fließendem Wasser, Verwitterung oder Schwerkraft entstanden sind.
<b>Fluvioglazial</b>	Durch das Zusammenwirken von fließendem Wasser und Gletschereis entstanden
<b>Flysch</b>	Abfolge von als Meeresablagerungen entstandener Sandsteine, Mergel, Schiefertone und Kalksteine in den Vortiefen der Faltengebirge Europas und Asiens entstanden in der Kreidezeit und im frühen Tertiär.
<b>Foraminiferen</b>	Seit dem Kambrium bekannte, überwiegend marine Einzeller mit beschaltem ein- oder mehrkammerigen Gehäuse aus unterschiedlichen Schalensubstanzen.
<b>Formen/Relief</b>	Landschaftsteile und /oder Bildungen an der Erdoberfläche, die durch natürliche Vorgänge entstanden und / oder verändert worden sind.
<b>Fossiler Boden</b>	Boden der Vorzeit, der häufig als "Zeitmarke" in geologischen Schichtfolgen dient und oft Rückschlüsse auf das Paläoklima, die Dauer der Bodenbildung und bodenbildende Prozesse zulässt.

<b>Fossilführend</b>	Schichten, die Fossilien enthalten
<b>Fossilfundpunkt</b>	Lokalität zur Auffindung von Fossilien
<b>Fossilien</b>	Überreste von Tieren oder Pflanzen (meist versteinert) aus der geologischen Vergangenheit, die die erdgeschichtliche Entwicklung des Lebens und der Lebensbedingungen dokumentieren.
<b>Frostmusterboden</b>	Boden, der durch Separation der steinigen und erdigen Bodenbestandteile bestimmte Strukturformen angenommen hat. Die Sortierung ist durch periodische Gefrier- und Abtauvorgänge im Boden bedingt.
<b>Frostsprenzung</b>	Verwitterungsprozess, mechanische Zerstörung von Gesteinen und Mineralen durch Volumenvergrößerung des Wassers beim Gefrieren.
<b>Fucoiden</b>	Grabgänge, die im angewitterten Handstück wie Holzwurmlöcher aussehen können.
<b>Fucoidenbank (Fucoides hechingensis)</b>	Schichtfolge im Weißjura mit Grabgängen
<b>Fuge (Gesteinsfuge)</b>	Übergeordneter Begriff für alle Trennflächen im Gestein
<b>Fulvus</b>	Gehäuseschnecke ( <i>Euconulus fulvus</i> )
<b>Furkationszone</b>	Zone der Flußgabelungen
<b>Fusca</b>	Kalksteinbraunlehm ( <i>terra fusca</i> )
<b>Gabbro</b>	Basisches Tiefengestein mit Feldspäten (Plagioklase), Hornblende, Pyroxenen und Glimmer.
<b>Gabbrodiorit</b>	Tiefengestein mit einer Zusammensetzung zwischen Gabbro und Diorit
<b>Gaggele</b>	Helle Quarzgerölle
<b>Gang</b>	Ausfüllung von Spalten im Gestein mit anderen Gesteinen oder Mineralien. Manchmal aufgrund höherer Verwitterungsbeständigkeit gegenüber dem Umgebungsgestein herausmodelliert.
<b>Gangapophyse</b>	Von Ganggesteinen in das Nebengestein eindringende Verzweigungen
<b>Gangbildung</b>	Mauerartige Gesteinsform, die aufgrund der höheren Verwitterungsbeständigkeit gegenüber dem Umgebungsgestein herausmodelliert ist.
<b>Ganggranit</b>	Gangförmig auftretendes granitisches Gestein
<b>Gasexhalationskanal</b>	Röhrenartiger Förderweg von Entgasungen an Vulkanen
<b>Gastropoda</b>	(Schnecken), Klasse der Molluska; Tiere mit Kopf, Fuß und Mantel auf dem ein meist spiralig gewundenes, kalkiges Gehäuse sitzt.
<b>Gebirgsbildung (Orogenese)</b>	Durch Hebungs- und Senkungsvorgänge bewirkte, nachhaltige Verformung begrenzter Bereiche der Erdkruste. Sie ruft, in Verbindung mit Gesteinsverlagerungen, Faltung, Bruchtektonik, Vulkanismus, Plutonismus oder Erdbeben, Oberflächenformen von

	hoher Reliefenergie hervor. Sie wird primär durch Bewegungen des Erdmantels ausgelöst.
<b>Geklüftet</b>	Gesteine mit Klufflächen
<b>Gekritz</b>	Gesteine mit Ritzspuren
<b>Gekrösealk</b>	In Falten gelegte Kalkbank, oft durch Seebeben.
<b>Gelnhausen-Folge</b>	Schichtfolge im Unteren Buntsandstein
<b>Geogen</b>	Natürlich vorkommend
<b>Geohistorische Objekte</b>	Objekte mit besonderer Aussagekraft zur Geschichte der Geowissenschaften oder der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung
<b>Geologie</b>	Lehre von der Entstehung, Entwicklung und Veränderung der Erde und der sie bewohnenden Lebewesen in erdgeschichtlicher Zeit.
<b>Geologische Naturdenkmale</b>	Geschützter Geotop
<b>Geologische Orgel</b>	Serie von Karstschloten (s. dort). Der Begriff wird im Allgemeinen nur bei quartären Konglomeraten verwendet.
<b>Geomagnetismus</b>	Magnetfeld der Erde
<b>Geomorphologie</b>	Lehre von den auf die Erdoberfläche gestaltend wirkenden physischen Vorgängen und den durch sie geschaffenen Formen
<b>Geopark</b>	Gebiete mit hoher geologischer Aussagekraft zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Erde. Geplant ist ein weltweites Netz.
<b>Geosynklinale</b>	Weiträumiges Senkungsgebiet der Erdkruste, in dem sich große Mengen von Sedimentgesteinen ansammeln, die nach einer Faltung als Gebirge herausgehoben werden.
<b>Geothermische Tiefenstufe</b>	Der in Metern angegebene Wert für die Zunahme der Erdwärme um 1° Celsius in Richtung Erdmittelpunkt (durchschnittlich 33 m).
<b>Geotop</b>	Erdgeschichtliche Bildung der unbelebten Natur, die Kenntnisse über die Entwicklung der Erde oder des Lebens vermitteln. Sie umfassen Aufschlüsse von Gesteinen, Böden, Mineralen und Fossilien sowie einzelnen Naturschöpfungen und natürliche Landschaftsteile.
<b>Geotopschutz</b>	Geotopschutz ist der Bereich des Naturschutzes, der sich mit Erhaltung und Pflege schutzwürdiger Geotope befasst. Die fachlichen Aufgaben der Erfassung und Bewertung von Geotopen sowie die Begründung von Vorschlägen für Schutz-, Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen für schutzwürdige Geotope werden meist von den Geologischen Diensten der Länder wahrgenommen. Der Vollzug erfolgt durch die zuständigen Naturschutzbehörden.
<b>Geotoptypen</b>	Eine vergleichende Bewertung der Geotope erfordert eine Gliederung des Geotopkatasters. Diese erfolgt unter anderem mit Hilfe von Geotoptypen, mit deren Hilfe die einzelnen Geotope klassifiziert werden können.
<b>Geotouristisch</b>	Geologisch und touristisch attraktive Standorte

<b>Geowissenschaftlicher Wert (von Geotopen)</b>	Der Geowissenschaftliche Wert ergibt sich aus der Summe der Punktzahlen für die allgemeine geowissenschaftliche Bedeutung, die regionalgeologische Bedeutung, die öffentliche Bedeutung, den Erhaltungszustand, der Häufigkeit und der Verbreitung.
<b>Geröll</b>	Durch bewegtes Wasser transportiertes und abgelagertes Gesteinsbruchstück mit Kantenrundung; eine Ansammlung von Geröll wird als Schotter bezeichnet.
<b>Geröllfazies</b>	Ausbildung der Gesteine in Geröllform
<b>Geschiebe</b>	Durch Gletschereis transportierte Gesteinsbrocken
<b>Gesteine</b>	Natürliche Bildungen, aus Mineralen, Bruchstücken von Mineralen oder Gesteinen oder Organismenresten aufgebaut; je nach der Entstehung unterscheidet man magmatische, sedimentäre und metamorphe Gesteine.
<b>Gesteinsart</b>	Aufschluss von besonders typisch oder eigenartig ausgeprägtem bzw. seltenem Gestein, das in seinen natürlichen Lagerungsverhältnissen studiert werden kann.
<b>Giganteus</b>	Leithorizont im Braunen Jura mit dem Belemniten <i>megatheutis giganteus</i>
<b>Gips</b>	Wasserhaltiges Calciumsulfat-Mineral
<b>Gipsfältelung, Quellungsfalten</b>	Zusammenstauchung und Faltung von Sulfatgestein infolge Volumenvergrößerung durch Umwandlung von Anhydrit zu Gips
<b>Gipskeuper</b>	Bezeichnung für den Mittleren Keuper, wegen der darin enthaltenen, meist aus Gips bestehenden Evaporitgesteine.
<b>Glaskasche</b>	Vulkanisches Auswurfprodukt mit Bruchstücken von Gläsern
<b>Glashütte</b>	Ort, an dem aus den entsprechenden Rohstoffen Glas hergestellt wurde.
<b>Glaukonit</b>	Grünes wasserhaltiges Alumosilikat mit K, Na, Ca, Fe u. a. Indikatormineral für marine Bildung.
<b>Glaukonitsand</b>	Sand mit reichlich Glaukonit
<b>Glazial</b>	Eiszeitlich
<b>Glaziale und periglaziale Abtragungs- und Ablagerungsformen</b>	Formen, die im festländischen Bereich unter Einwirkung von Inlandvergletscherung, lokaler Vereisung, periglazialer Bodengefrieren oder Schmelzwasser entstanden sind.
<b>Glazialerosion</b>	Die ausschürfende Tätigkeit der Gletscher und des Eises; typische Formen sind Gletscherschliff und -schrammen, Rundhöcker, Drumlins, Toteislöcher, Kare, Trogtäler und Zungenbecken.
<b>Gleithang</b>	Sanft geneigtes Ufer in den Innenseiten von Flussschlingen
<b>Gletscher, Firnfeld</b>	Ständige (mehrere Jahre überdauernde) Ansammlung von Schnee, Firn und Eis (Firnfeld), die sich von einem Nährgebiet zu einem Zehrgebiet bewegt (Gletscher). Gletschermühle.
<b>Gletscherschliff</b>	Glatt geschliffene Gesteinsoberfläche aufgrund von Gletscherbewegungen, oft mit Schrammen durch im Eis mitgeführte Geschiebe.

<b>Gletscherschramme</b>	Durch im Eis mitgeführte Geschiebe entstandene Ritzungsmarken im Festgestein des Gletscherbettes oder auf Oberflächen anderer Geschiebe.
<b>Gletschertopf</b>	Von in Gletscherspalten herabstürzendem, mit Geröllen beladenem Schmelzwasser ausgekolkte, oft zylindrische Hohlform in Festgesteinen.
<b>Gletschertor</b>	Austrittsstelle eines Gletscherbaches aus dem Gletscher
<b>Glimmer</b>	Gruppe blättchenartiger Silikate
<b>Glimmersand</b>	Sandige Schichten mit reichlich Glimmer
<b>Gneis</b>	Metamorphes Gestein mit Quarz, Feldspat und Glimmer in lagiger Anordnung.
<b>Gneisanatexit</b>	Gneis mit teilweiser Aufschmelzung
<b>Goethit</b>	Eisenhydroxid-Mineral
<b>Gradierte Schichtung</b>	Sedimentäre Differenzierung innerhalb einer Schicht, bei der die Korngröße zum Hangenden nach oben hin abnimmt.
<b>Granat</b>	Silikat-Mineral mit Gehalten an Magnesium, Eisen, Mangan, Calcium, Aluminium
<b>Granatfels</b>	Metamorphes Gestein mit reichlich Granat
<b>Granatglimmerschiefer</b>	Aus Granat und Glimmern bestehendes schiefriges Gestein
<b>Granit</b>	Grobkörniges saures Tiefengestein mit vorwiegend Quarz, Feldspat und Glimmer.
<b>Granitoide</b>	Granitähnliches Gestein
<b>Granitpluton</b>	Tiefengesteinskomplex aus Granit
<b>Granitporphyr</b>	Granit mit porphyrisch auftretenden Feldspäten
<b>Granodiorit</b>	Grobkörniges intermediäres Tiefengestein mit geringeren Quarzgehalten als Granit
<b>Granophyr</b>	Granitporphyr
<b>Granulit</b>	Metamorphes Gestein mit vorwiegend Quarz, Kalifeldspat und Granat.
<b>Graphit</b>	Kohlenstoff-Mineral
<b>Grauwacke</b>	Sandstein mit höheren Matrixgehalten, in der die Gesteinspartikel schwimmen.
<b>Grenzbonebed</b>	Meist geringmächtige Anhäufung von Wirbeltierknochen und -zähnen. Bekannt ist das Bonebed der Rhät-Lias-Grenze.
<b>Gries</b>	Aus Weißjuragesteinen bestehende Impakt-Brekzie (Steinheimer Becken)
<b>Grotte</b>	Natürliche oder künstliche gewölbte Höhle von geringer Tiefe
<b>Grundgebirge</b>	Die älteren, meist aus metamorphen oder Tiefengesteinen bestehenden Gesteinskomplexe, denen die jungen Gesteinsschichten als Deckgebirge auflagern.
<b>Grundgebirgsgrus</b>	Gesteinsgrus aus Grundgebirgsmaterial, meist Gneis oder Granit.
<b>Grundgips-Schichten</b>	Unterster Gipschizont des Gipskeupers km1
<b>Grundmoräne</b>	An der Basis eines Gletschers mitgeführte und abgelagerte Moräne

<b>Grundmoränensee</b>	See in einer breiten, flachen, rundlichen Senke in einem Grundmoränengebiet.
<b>Grundwasser</b>	Wasser, das infolge Versickerung von Niederschlägen und Versinkung oberirdischer Gewässer in den Erdboden eingedrungen ist und im Gestein Hohlräume füllt.
<b>Grus</b>	Durch Verwitterung gebildeter feiner Gesteinsschutt
<b>Gryphaeen</b>	Muschel im Schwarzen Jura häufig vorkommend
<b>Gryphaeenkalk</b>	Schichtkomplex im Schwarzen Jura
<b>Günzeiszeit</b>	Die quartäre Vereisung Süddeutschlands wird unterteilt in Günz-, Mindel-, Riß- und als jüngste Epoche die Würmeiszeit.
<b>Haken</b>	Durch Strandversatz entstandene schmale Aufschüttung, die an älteren Formen ansetzend frei in ein Gewässer hakenartig hineinwächst.
<b>Halde</b>	Abraumhalde, die einen ehemaligen Bergbau belegt und oftmals die einzige Möglichkeit darstellt, das ehemals abgebaute Material zu studieren.
<b>Hämatit</b>	Eisenoxid-Mineral
<b>Hamitentone</b>	Leithorizont im Braunen Jura mit dem Ammonit spiroceras
<b>Handlungsbedarf bei Geotopen</b>	Der Handlungsbedarf ergibt sich aus dem geowissenschaftlichen Wert und der Gefährdungssituation des Geotops sowie dem Schutzstatus gleichartiger Geotope. Der höchste Handlungsbedarf ergibt sich für Geotope mit besonders hohem geowissenschaftlichem Wert, die gefährdet sind und für die keine ausreichend geschützten Vergleichsobjekte vorhanden sind.
<b>Hangendes</b>	Die über einer bestimmten Gesteinsschicht oder Lagerstätte liegende meist jüngere Schicht im Gegensatz zu der jene unterlagernde Schicht, dem Liegenden.
<b>Hangendoolith</b>	Abschluss des Muschelkalks
<b>Hängetal</b>	Seitental, dessen Sohlenniveau bei der Einmündung höher als dasjenige des Haupttales liegt; die, oft glazial bedingte Differenz, wird meist durch einen Wasserfall überwunden.
<b>Hangmoor</b>	In bergigem Gelände auftretende, flächige Moorbildung in Hanglagen auf gering durchlässigem Gesteinsuntergrund (Fels, Lehm oder Ton).
<b>Hangschutt</b>	Verwittertes Festgestein, durch Bodenkriechen und -fließen oder an Steilhängen auch durch Steinschlag umgelagert (mehr als 50 % Kies, Steine und Blöcke).
<b>Hardegsen-Folge</b>	Schichtfolge im Mittleren Buntsandstein
<b>Harnisch</b>	Geschrammte oder polierte Gesteinsflächen, entlang denen sich die Tektonik-Bewegung vollzogen hat.
<b>Härtling</b>	Auf Grund seiner Widerstandsfähigkeit gegenüber Abtragung und Verwitterung über ihre Umgebung herausragende Erhebung.

<b>Häufigkeit (Anzahl gleichartiger Geotope in einer Region)</b>	Als gleichartig gelten Geotope mit gleichem Typ und gleicher Geologie. Umso seltener sich gleichartige Geotope in der jeweiligen Geologischen Region finden, umso höher wird deren Bewertung. Die Erhebung erfolgt auf Grundlage des gesamten Datenbestands im Geotopkataster.
<b>Hauptkonglomerat</b>	Hauptgeröllhorizont im Mittleren Buntsandstein
<b>Hauptrogenstein</b>	Schichtfolge im Braunjura des Oberrheingebiets
<b>Hauptterebratelbank</b>	Leithorizont im Oberen Hauptmuschelkalk mit massenhaft vorkommenden Terebrateln
<b>Hauyn</b>	Feldspatvertreter-Mineral, Na-Ca-Al-Si-Sulfat
<b>HCl-Test (Salzsäuretest)</b>	Der HCl-Test dient der raschen Überprüfung von Karbonatgehalten in Gesteinen. Ein Tropfen verdünnter Salzsäure wird auf eine frische Bruchfläche gegeben. Wird Kalzit gelöst, so schäumt die Flüssigkeit durch das bei der Reaktion freiwerdende Kohlendioxid auf. $\text{CaCO}_3 + 2 \text{HCl} \rightarrow \text{CaCl}_2 + \text{H}_2\text{O} + \text{CO}_2$ .
<b>Heide</b>	Baumlose Zwergstrauchformation auf nährstoffarmen Böden
<b>Heliciden-Schichten</b>	Schichtfolge in der Molasse (Tertiär)
<b>Helvet</b>	Stufe des mittleren Miozäns
<b>Heritage</b>	Erbe der Vergangenheit
<b>Herzynische Verwerfungen</b>	SE-NW verlaufende Störungen
<b>Hettangium</b>	Stufe des Schwarzen Jura
<b>Hettangium-Sinemurium</b>	Stufen des unteren Schwarzen Jura
<b>Hipparion-Fauna</b>	Wechselagerung mit Seesedimenten, in denen zahlreiche Skelette von Säugetieren gefunden wurden.
<b>Hochmoor</b>	Über ihre Umgebung uhrglasförmig aufwachsende Moorbildung, die ihre Wasserversorgung allein aus Niederschlägen bezieht.
<b>Hochterrasse</b>	Markiert ein ehemaliges Flussbett; liegt über der heutigen Flussaue und der jetzigen Niederterrasse.
<b>Hochufer (Hochgestade)</b>	Der Rand der Talaue, der vom Hochwasser nicht mehr überflutet wird.
<b>Höhlen</b>	Natürliche, mehr als menschengroße Hohlräume, die teilweise oder ganz von Sedimenten, Wasser oder Eis erfüllt sein können.
<b>Hohlkehle</b>	Durch Erosion entstandene Auskolkung am Fuß eines Felsens
<b>Hohlweg</b>	Historisch angelegter Weg mit steilen Böschungen, der oftmals Aufschlüsse enthält und geohistorische Aussagen ermöglicht.
<b>Holozän</b>	Jüngste Zeit des Quartärs
<b>Homomyenmergel</b>	Schichtfolge im Hauptrogenstein des Braunjura
<b>Hornblende</b>	Silikat-Mineral mit Anteilen an Calcium, Natrium, Kalium, Magnesium, Eisen etc.
<b>Hornblendediorit</b>	Diorit mit höheren Gehalten an Hornblende
<b>Hornstein</b>	Knollige, dichte Kieselausscheidung
<b>Horst</b>	Gehobener oder stehen gebliebener, meist von parallelen Verwerfungen begrenzter Teil der Erdoberfläche.

<b>Hülbe, Hüle</b>	Durch Lehm oder wenig durchlässige Gesteine abgedichtete Hohlform, in der sich Wasser sammelt (Hüle).
<b>Humphriesianum-Oolith</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Humus</b>	Die abgestorbenen, organischen Bodenbestandteile in Böden.
<b>Hungerquelle (Hungerbrunnen)</b>	Episodisch fließende Quelle, die nur in besonders feuchten Jahren Wasser spendet, tritt v. a. in Karstgebieten auf.
<b>Huppersand</b>	Feinsande (Klebsande) aus Verwitterungsvorgängen, meist mit Bohnerzen.
<b>Hutewald (Hutung)</b>	Waldweide
<b>Hüttenwerk, Schmelzofen</b>	Ort, an dem aus Erz durch Erhitzen Metall gewonnen wurde. Die früheren Arbeitsmethoden können durch Reste von Erzen und Schlacken oder alten Anlagen dokumentiert sein.
<b>Hydatogen</b>	Aus dem Wasser abgelagerte Minerale
<b>Hydrothermal</b>	Stadium im Bereich der Lagerstättenbildung mit Temperaturen unter 400° C
<b>Idiomorph</b>	Eigengestaltig; Minerale, die ihre Kristallform ungehindert ausbilden konnten.
<b>Ignimbrit</b>	Vulkanisches Gestein, das nicht ausgeflossen ist, sondern aus einer heißen Suspension von Magmateilchen (Glutwolke) abgesetzt wurde; intermediär im Chemismus zwischen sauer (Granit) und basisch (Gabbro) liegend.
<b>Ignimbritische Vulkanite</b>	Durch eine Glutwolke gebildete vulkanische Ablagerung
<b>Immission</b>	Das Einwirken von Luftverunreinigungen, Schadstoffen, Lärm, Strahlen u. a. auf Menschen, Tiere und Pflanzen.
<b>Impaktbildungen</b>	Durch Meteoriteneinschlag bedingte Formen und Bildungen
<b>Impaktbrekzie</b>	Durch Meteoriteneinschlag aus Bruchstücken bestehendes Gestein
<b>Impaktgestein (Impaktit)</b>	Durch Meteoriteneinschlag entstandenes Gestein mit speziellen Hochdruck-Mineralen
<b>Impressamergel-Formation</b>	Schichtfolge im Unteren Weißjura (oxford)
<b>Inkohlung</b>	Umbildung pflanzlicher Substanz von Torf über die Braun- und Steinkohlen zu Graphit. Unter zunehmenden Druck- und Temperaturbedingungen nimmt der relative Anteil des Kohlenstoffes zu und der Anteil flüchtiger Bestandteile ab (CH <sub>4</sub> , CO <sub>2</sub> ).
<b>Innerer Wall</b>	Ringförmige, flache Bodenerhebung in Zentrumsnähe eines Meteoritenkraters; der Wall entsteht durch das Zurückfallen herausgeschleuderter Gesteinsmassen nach dem eigentlichen Meteoriteneinschlag.
<b>Inselberg, Umlaufberg Härtling</b>	Insselförmige Erhebung innerhalb einer abgeschnittenen Mäanderschlinge, Einzelberg, der aufgrund seiner Verwitterungsresistenz über seine Umgebung herausragt.
<b>In-situ-Brekzie</b>	An Ort und Stelle entstandene Brekzie
<b>Interglazial</b>	Zwischeneiszeit oder Warmzeit zwischen zwei Eiszeiten



<b>Intermediär</b>	Im Chemismus zwischen sauer (Granit) und basisch (Gabbro) liegend
<b>Intermittierend</b>	Abwechselnd; aussetzend und wieder einsetzend.
<b>Interstadial</b>	Warmzeit zwischen zwei Kaltzeiten des Eiszeitalters
<b>Intraklasten</b>	Gesteinsfragmente, die aus demselben Ablagerungsraum abstammen.
<b>Intramontane Senken</b>	Senken zwischen aufsteigenden Gebirgszonen
<b>Intramontan</b>	Zwischen den Gebirgen liegende Zone
<b>Intrusion</b>	Vorgang des Eindringens und Erstarrens von Magma in Gesteine der festen Erdkruste.
<b>Intrusiv</b>	In andere Gesteinskomplexe eindringendes Material
<b>Invertebraten (Wirbellose)</b>	Gruppe der wirbellosen Tiere
<b>Isochron</b>	Zeitgleich
<b>Isomyar</b>	Bezeichnung für Muscheln mit zwei Schließmuskelabdrücken. Vgl. monomyar.
<b>Isostatisch</b>	Das Einspielen eines Schweregleichgewichtszustandes einzelner Schollen der Erdrinde.
<b>Jaspis (Chalzedon)</b>	Grün gefärbtes Quarzmineral, Schmuckstein
<b>Jaspisknollen</b>	Aus Feuerstein (Chalcedon) bestehende Knollen
<b>Jung-Paläolithikum</b>	Jungsteinzeit
<b>Jung-Paläozoikum</b>	Jüngerer Teil des Zeitalters Paläozoikums (Devon, Karbon)
<b>Jung-Pleistozän</b>	Jüngerer Teil des Eiszeitalters
<b>Jung-Pliozän</b>	Jüngste Serie des Tertiärs
<b>Jungriß-Glazial</b>	Gegen Ende der Riß-Kaltzeit
<b>Jura</b>	System der Erdgeschichte zwischen Trias und Kreide liegend
<b>Juranagelfluh</b>	Schichtfolge in der Molasse (Tertiär), aus Kalkgeröllen des Jura bestehend.
<b>Jurassisch</b>	Zur Zeit des Jura gebildet
<b>Jurens-Mergel</b>	Schichtfolge des oberen Schwarzjura
<b>Kaledonische Orogenese</b>	In der kaledonischen Faltungsära (Ordovizium, Silur) entstandenes Gebirge.
<b>Kalifeldspat-Metablasten</b>	Wachstum von Kalifeldspäten während der Metamorphose
<b>Kalium/Argon-Methode</b>	Bestimmungsmethode für das Alter von Gesteinen aus dem Verhältnis des radioaktiven Kaliums zum Zerfallsprodukt Argon
<b>Kalkgley</b>	Kalkhaltiger Boden mit Grundwasserhorizont
<b>Kalk-Mikrite</b>	Feinkörniges Kalksediment
<b>Kalkofen</b>	Ort, an dem durch Brennen aus Kalkstein Brandkalk gewonnen wurde.
<b>Kalkooide</b>	Aus konzentrischen Schalen bestehendes Kalkkugelchen
<b>Kalksilikathornfels</b>	Metamorphes Gestein der Katazone aus Feldspäten, Biotit, Granat und Sillimanit bestehend.
<b>Kalksinter (Kalktuff "Süßwasserkalk")</b>	Ein aus Süßwasser durch rasches Entweichen von Kohlensäure ausgefallter Kalkstein infolge von Verunreinigungen und

	Überkrustung von Pflanzenresten weist er eine lockere, poröse Struktur auf.
<b>Kalksinterbarre</b>	Durch Ausfällung von Calciumkarbonat entstandenes poröses Sedimentgestein (Kalksinter), das wasserstauend wirkt.
<b>Kalkspat (Calcit)</b>	Calciumkarbonat-Mineral
<b>Kalkstein</b>	Sedimentgestein, das überwiegend aus Calcit, daneben auch aus Aragonit (Modifikation des Kalkspats) oder Dolomit besteht; bildet sich durch chemische Ausfällung oder aus Kalkschalen und -skeletten von Tieren oder auch pflanzlichen Organismen.
<b>Kalktapeten</b>	Kalkausscheidung an Wänden
<b>Kalktuff</b>	Durch Ausfällung von Calciumkarbonat entstandenes poröses Sedimentgestein (Kalksinter).
<b>Kalktuffbarre</b>	Abgrenzende Barriere aus Kalktuff bestehend
<b>Kames</b>	In Seen auf dem Toteis oder (bei Talgletschern) zwischen Eisrand und Untergrund flächenhaft aufgeschüttete, oft terrassenartig gestaffelte Schmelzwassersande von kuppen- oder kegelförmiger Gestalt.
<b>Kaolin</b>	Ein zur Gruppe der Tonminerale gehörendes Aluminiumhydroxid-Silikat-Mineral. Rohstoff für Porzellanherstellung.
<b>Kaolinisierung</b>	Aufschluss von kaolinhaltigen Verwitterungsbildungen, die unter tropischen Bedingungen aus feldspathaltigen Gesteinen, meist Graniten entstanden sind.
<b>Kar</b>	Halbkreisförmige, nischenartige Hohlform am Fuß hoher Gebirgshänge mit steilen Rücken und Seitenwänden, einem flachen Karboden und häufig einer aus Schuttmaterial oder festem Fels aufgebauten Karschwelle zur Talseite hin.
<b>Karbonat</b>	Kalkgestein
<b>Karbonatit</b>	Spezielles vulkanisches Gestein des Kaiserstuhls u. a. aus primärem Kalkspat bestehend.
<b>Karbonatitmagma</b>	Magma aus Gestein karbonatitischer Zusammensetzung
<b>Karneol</b>	Gelbliche bis rote Massen aus Chalcedon in gebänderter Form
<b>Karneolknauern</b>	Einzeln vorkommende massige Karneolbildungen
<b>Karren, Karrenfelder</b>	Rinnen- und napfartige Vertiefungen (bis Meterbereich) auf Oberflächen löslicher Gesteine
<b>Karst</b>	(nach der gleichnamigen slowenischen Landschaft im Triester Hinterland) Steht allgemein für den durch chemische Zersetzung in leicht wasserlöslichen Gesteinen (Kalk- und Gipsgesteine) entstehenden Formenschatz. Die starke Wasserdurchlässigkeit dieser Gesteine lässt an der Oberfläche nur eine kärgliche oder gar keine Pflanzenwelt entstehen, so dass sich oft regelrechte Steinwüsten bilden; man spricht von einer Verkarstung des entsprechenden Gebietes. Das Niederschlagswasser versickert in das klüftige Kalkgestein und bildet dort verzweigte unterirdische Gewässernetze, die manchmal auch Höhlen durchfließen und somit

	Höhlenflüsse bilden. Die Stellen, an denen dieses Wasser zutage tritt, nennt man Karstquellen. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um natürlich gereinigtes Quellwasser, da z. T. große Mengen Schwebstoff mitgeführt werden. Die einzelnen Erscheinungsformen des Karstes wie Höhlen, Dolinen, Uvalas, Ponore, Karren u. a. sind in ihrer Ausbildung von der Gesteinsbeschaffenheit, dem Klima, der Vegetation und besonders den Wasserverhältnissen abhängig.
<b>Karstgrundwasser</b>	Kluft- oder Höhlengrundwasser in Karstgebieten; der Karstwasserspiegel unterscheidet sich von dem normalen Grundwasserspiegel.
<b>Karst-Halbhöhle</b>	Karsthöhle unter 5 m Länge
<b>Karsthöhle</b>	Höhle, die durch unterirdische Wässer entstanden ist, wobei korrosiven (Lösungs-) Vorgängen eine wesentliche Bedeutung zukommt. Als verkarstungsfähig gelten vor allem Evaporite (Steinsalz, Gips, Anhydrit) und Karbonate (Kalkstein, Dolomitgestein). Unter günstigen Bedingungen können auch silikatreiche Gesteine (Sandstein, Quarzit, Granit) verkarsten. Die folgenden Karsthöhlentypen können in beliebiger Weise miteinander kombiniert sein (z.B. Karst-Horizontalhöhle mit temporärem Wasserlauf und Höhleneis).
<b>Karsthöhle mit Höhleneis</b>	Karsthöhle, in der zumindest Eisreste regelmäßig das ganze Jahr überdauern.
<b>Karsthöhle mit ständigem Wasserlauf</b>	Karsthöhle, die ganz oder teilweise von einem ganzjährigen Wasserlauf durchflossen wird.
<b>Karsthöhle mit temporärem Wasserlauf</b>	Karsthöhle, die wenigstens einmal pro Jahr zumindest auf einer Teilstrecke von fließendem Wasser durchströmt wird.
<b>Karst-Horizontalhöhle</b>	Karsthöhle mit überwiegend horizontaler Raumerstreckung
<b>Karstquelle</b>	Im Karst austretende, in ihrer Schüttung und chemischen Zusammensetzung häufig stark schwankende Quelle.
<b>Karst-Schacht- und Horizontalhöhle</b>	Karsthöhle, die sowohl horizontale Gänge als auch vertikale Strecken enthält.
<b>Karst-Schachthöhle</b>	Karsthöhle mit überwiegend vertikaler Raumerstreckung
<b>Karstschlot</b>	Steilwandige, meist mit Sedimenten verfüllte Hohlform in Karstgesteinen, die auf künstliche oder natürliche Weise an der Erdoberfläche oder in Untertageanlagen angeschnitten wurde.
<b>Karstsee</b>	Temporärer oder ständiger See auf verkarstetem Untergrund
<b>Karstspalte</b>	Steilwandige Hohlform in Karbonat- oder Sulfatgesteinen, durch Auslaugung entstanden.
<b>Katroliceras</b>	Ammonit des Weißjura, Leitfossil
<b>Kaustobiolith</b>	Bezeichnung für brennbare Gesteine wie Torf, Braunkohle, Steinkohle
<b>Kavernös</b>	Bezeichnung für ein an Hohlräumen reiches Gestein, wobei die Hohlräume primär vorhanden oder sekundär durch selektive

	Auslaugung entstanden sein können.
<b>Keratophyr</b>	Vulkanit, leukokrates Gestein mit porphyrischem Gefüge. Einsprenglinge sind Quarz und Feldspäte.
<b>Kerbtal</b>	Tal mit v-förmigem Querschnitt
<b>Kersantit</b>	Feinkörniges magmatisches Ganggestein
<b>Keuper</b>	Stufe im Mittleren und Oberen Trias, wird unterteilt in Oberer Keuper (Rät), Mittlerer Keuper = "Gipskeuper", Schilfsandstein, Bunte Mergel, Stubensandstein, Knollenmergel und Unterer Keuper = "Letten- (Kohlen-) Keuper".
<b>Kies</b>	Zertrümmertes, sedimentäres Lockergestein bestehend aus Wasser oder Eis gerundeten Gesteinsbrocken im Größenbereich 2 - 63 mm.
<b>Kimmeridge</b>	Schichtfolge im Mittleren Weißjura
<b>Kimmeridgekalk</b>	Kalkgesteine des Kimmeridge
<b>Kimmeridgium</b>	Stufe des mittleren Weißjura
<b>Kinzigit</b>	Spezielles Gestein des prävariszischen Grundgebirges (Gneisgebirge) im Schwarzwald
<b>Klamm</b>	Enge, tiefe Erosionsrinne in festen Gesteinspartien
<b>Klastisch</b>	Bezeichnung für Sedimente, deren Material aus der mechanischen Zerstörung anderer Gesteine stammt (Trümmergesteine). Man unterscheidet grob-klastische Gesteine (Psephit), mittelklastische Gesteine (Psammit) und feinklastische Gesteine (Pelit).
<b>Klebsand</b>	Mischsediment aus Kaolin und Sandmaterial
<b>Kleinflaserig</b>	Faseriges Gefüge in Gesteinen
<b>Kliff</b>	Steilufer, das durch Unterspülung am Hangfuß und dadurch ausgelöste gravitative Abtragungsvorgänge im Küstenbereich entstanden ist.
<b>Klinge</b>	Kurzes, schmales, aber gefällstarkes Tälchen ohne Talboden
<b>Klippe</b>	Teil eines Steilufers, der sich aufgrund der Gesteinsstruktur und unterschiedlicher Resistenz in Einzelformen aufgelöst hat.
<b>Kluft, Spalte</b>	Feine, nicht geöffnete (Kluft) oder geöffnete (Spalte) Gesteinsfuge ohne deutlichen Versatz, die nicht durch Schichtung entstanden ist.
<b>Kluft-/tektonische Höhle</b>	Höhle, die ihre Entstehung ausschließlich der Öffnung von Klüften oder tektonischen Vorgängen verdankt.
<b>Knollenmergel</b>	Oberste Schicht des Mittleren Keupers in Südwestdeutschland, violettrote karbonatische Tone neigen stark zu Rutschungen.
<b>Kohle</b>	Kohlenstoffreiche, feste Brennstoffe aus brennbaren Überresten von Pflanzen und anderen organischen Substanzen, die durch Inkohlung in dunkle Sedimentgesteine umgewandelt wurden.
<b>Kohleflöz</b>	Eingelagerte, aus kohligter Substanz bestehende Schicht
<b>Kolke</b>	Hohlform kleineren Ausmaßes. (1) (auch Strudelloch, Strudeltopf); senkrechte, bis zu mehreren Metern tiefe, kesselförmige Aushöhlung im Gestein einer Flusssohle. Ein K. entsteht durch die strudelnde Bewegung von Wasser, das Sand und Geröll mit sich

	führt. Auskolkungen werden auch durch die Brandungswellen an Felsküsten bewirkt sowie unter Gletschern, wobei Gletschermühlen sog. Gletschertöpfe entstehen. (2) kleine, offene Wasserstellen in Hochmooren; <i>auch als Mooraugen oder Blindseen bezeichnet.</i>
<b>Kondensationshorizont</b>	Anreicherungs- bzw. Ausfällungshorizont
<b>Konfluenzstufe</b>	Gefällsstufe beim Zusammenfluss zweier Gletscherarme
<b>Konglomerat</b>	Grobkörniges Sedimentgestein aus runden Partikeln > 2 mm
<b>Koniferen</b>	Nadelhölzer
<b>Konkordanz</b>	Gleichsinnige Lagerung von Gesteinsschichten
<b>Konkretion</b>	Unregelmäßig geformter ( kugelig, knollig, linsenförmig, plattig ) aus Mineralaggregaten zusammengesetzter Körper im Gestein. Wesentlich für alle Konkretionen ist, dass sie sich aus zirkulierenden Lösungen bilden, die an irgendeiner Stelle infolge des Vorhandenseins von örtlichen Keimen oder bestimmter chemischer Tönungen Stoffe zur Ausscheidung bringen. Solche Vorgänge können bereits bei der Sedimentation ihren Anfang nehmen, treten aber während der gesamten Diagenese vielfach in starker Weise auf.
<b>Kontaktthof</b>	Kontaktmetamorph veränderte Gesteine im Umfeld magmatischer Intrusionen
<b>Kontaktmetamorphose</b>	Gesteinsumwandlung, die durch Berührung mit aufsteigendem heißem Magma hervorgerufen worden ist.
<b>Koppit</b>	Seltenes kirschrotes Mineral mit Cer- und Niob-Anteilen. Im Karbonatit vom Kaiserstuhl vorkommend.
<b>Korngrößen</b>	Größenangabe klastischer Gesteinspartikel
<b>Korrasion</b>	Die abschleifende Wirkung bewegter fester Stoffe auf anstehendes Gestein; sie erfolgt einerseits in Flussbetten durch das Transportmaterial, andererseits in Trockengebieten durch den sandführenden Wind (Windschliff, Windkanter).
<b>Korrosion</b>	Zersetzung von Gesteinen durch die chemische Wirkung des Wassers und der in ihm gelösten Säuren, Basen und Salze. Besonders die Karsterscheinungen sind Ergebnisse von Korrosionsvorgängen.
<b>Krater</b>	Die trichter-, kessel- oder schachtförmige Öffnung eines Vulkanschlotes
<b>Kreide</b>	Feinkörniges, weiches Kalksediment; System der Erdgeschichte
<b>Krinoide</b>	Seelilien
<b>Kristalline Gesteine</b>	Gesteine, deren Gemengteile aus Kristallen/Mineralen bestehen, die aus einem Magma auskristallisiert sind.
<b>Kristallines Grundgebirge</b>	Magmatische und metamorphe Gesteine, die das Grundgebirge aufbauen.
<b>Kristallisationsharnisch</b>	Auskristallisation von Mineralen an Harnischflächen
<b>Kugelhorizont</b>	Gesteinsbank mit kugelförmig ausgebildeten Mineralvorkommen

<b>Kugelsandstein</b>	Im Buntsandstein vorkommende Horizonte mit kugeligen Hohlräumen ausgefüllt mit Fe-Mn-Hydroxiden (Mulm)
<b>Kulm</b>	Klastische Schichtfolge des Unterkarbon
<b>Kupferkies</b>	Sulfidisches Erz von Kupfer und Eisen
<b>Kuppe</b>	Rundlicher Berggipfel
<b>Küstendüne</b>	Vom Wind umgelagerte, hinter dem Strand sedimentierte Fein- bis Mittelsande, Vorkommen in Kuppen, Längsdünen und Dünenmassiven, auch als Kliffranddünen auf aktiven Steilküsten.
<b>Lagerstätten</b>	Alle nutzbaren Anreicherungen natürlicher Mineral-, Kohlen-, Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Erdkruste - <i>auch Erzlagerstätten.</i>
<b>Lagerungsverhältnisse/ Tektonik</b>	In Gesteinen aufgeschlossene Strukturen, die wesentliche Einblicke in die Bewegungsabläufe und / oder Umformungsprozesse bei der Entwicklung der Erdkruste geben.
<b>Lagunär</b>	In Lagunen entstanden
<b>Lahar</b>	bei Vulkanausbrüchen entstehender Schlammstrom
<b>Laibstein-Schichten</b>	In Tonnergellagen eingeschaltene laibförmige Kalksteinbänke
<b>Lamellibranchiata</b>	Muscheln, seit dem Kambrium bekannte, im Meeres- oder Süßwasser lebende Klasse der Mollusken (Weichtiere). Gehäuse zweiseitig symmetrisch aus zwei Kalkschalen, die durch Schließmuskeln geschlossen werden können. Für die taxonomische Unterteilung der Lamellibranchiata ist besonders der Schlossapparat wichtig.
<b>Lamprophyr</b>	Dunkles basisches Ganggestein
<b>Landschaftsschutzgebiete</b>	Als Landschaftsschutzgebiete können Gebiete festgesetzt werden, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft oder besondere Pflegemaßnahmen (1) zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts oder der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, (2) wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbilds oder (3) wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung erforderlich ist.
<b>Lapilli</b>	Festes vulkanisches Auswurfsmaterial von Nussgröße und kleiner; eckiger oder unregelmäßiger Form. Sie können aus authigenem (von Magma stammendem) oder allothigenem (andere Herkunft) Material bestehen.
<b>Lapillituffe</b>	Gestein aus vulkanischen Auswurfsprodukten von Nussgröße
<b>Laterit</b>	Vor allem im subtropischen bis tropischen Bereich auftretender extrem allitischer Boden, im wesentlichen aus Eisen- und Aluminium-Hydraten, bei relativ geringer Beteiligung von SiO <sub>2</sub> , bestehend. - Noch am Bildungsort befindlicher Laterit wird als primär (eluvialer), umgelagerter als sekundärer (alluvialer) Laterit bezeichnet.
<b>Lava</b>	Gesteinsschmelze (Magma), die an der Erdoberfläche austritt.
<b>Lava-/Blasenhöhle</b>	Beim Erstarren ausfließender Lava entstandene tunnelartige Höhle

	(Lavahöhle) bzw. Hohlraum, der zur Zeit der Erstarrung einer Gesteinsschmelze mit Gasen erfüllt war (Blasenhöhle).
<b>Lavadecke</b>	Großflächig ausgeflossene Lava
<b>Lawine</b>	An Gebirgshängen plötzlich abrutschende Schnee- und Eismasse
<b>Lebensspuren</b>	Zeugen der Fortbewegungs-, Wohn-, Fress- und Ausscheidungstätigkeit oder der Ruhestellung eines fossilen Lebewesens.
<b>Lee-seitig</b>	Dem Wind abgewandte Seite
<b>Lehrberg-Schichten</b>	Aus mehreren Bänken von Silttonsteinen bestehende Abfolge im Mittleren Keuper
<b>Leioceras</b>	Leit-Ammonit des Braunen Jura
<b>Leioceras opalinum</b>	Ammonitengattung des Braunen Jura
<b>Leitfossilien</b>	Fossile Tier- und Pflanzenarten (Fossilien), die für eine bestimmte stratigraphische Einheit, also eine Schicht oder Schichtenfolge mit gleichem geologischen Alter charakteristisch sind.
<b>Lesestein</b>	Abseits des anstehenden Gesteins vorkommende Bruchstücke geben Hinweise auf das Ursprungsgestein
<b>Lettenkeuper</b>	Unterste Formation des Keupers, <i>auch Unterkeuper</i>
<b>Leucite</b>	K-Al-Silikat Mineral, Feldspatvertreter
<b>Leukogranit</b>	Heller Granit
<b>Leukokrat</b>	Bezeichnung für zu einem großen Teil aus hellen Mineralen (z.B. Quarz, Feldspäte, Muskovit) bestehende Magmatite, die daher hell erscheinen. Beispiel: Quarzporphyr, Granit Die Farbtonung von Magmatiten wird als makroskopisches Hilfsmittel zur Abschätzung des SiO <sub>2</sub> -Gehaltes verwendet. Bei zunehmender heller Farbtonung von Magmatiten erhöht sich im Normalfall auch ihr SiO <sub>2</sub> -Gehalt. Ausnahme: Feldspatvertreter (z.B. Leucit, Nephelin) führende Magmatite, <i>siehe auch melanokrat</i> .
<b>Leukosome</b>	Aufgeschmolzenes Gestein aus Quarz und Feldspäten
<b>Lias</b>	Unterjura, Schwarzer Jura
<b>Liegendes</b>	Die unter dem -Hangenden liegende Gesteinsschicht
<b>Liliiformis (encrinus)</b>	Seelilie encrinus liliiformis
<b>Limburgit</b>	Spezielles vulkanisches Gestein des Kaiserstuhls mit Augit, Olivin, Nephelin u. a.
<b>Limnisch</b>	Bezeichnung für Vorgänge und Bildungen im Süßwassermilieu
<b>Limonit</b>	Eisen-Hydroxid-Mineral
<b>Lineament</b>	Strukturell besonders markante und ausgedehnte Zone, die sich über größere Zeiträume hinweg immer wieder bemerkbar macht. Lineamente können sich durch mehrere tektonische Stockwerke bzw. verschieden alte Abschnitte der Erdkruste durchpausen. Sie machen sich u. a. bemerkbar durch Ausbildung von Schollengrenzen, Fasziesgrenzen, Achsenrampen, aber auch durch besondere Erscheinungen des Magmatismus und der

	Mineralisation. Größere tektonische Strukturen wie z.B. Gräben können das Vorhandensein von Lineamenten im Untergrund anzeigen. In einer Reihe von Fällen stellen Lineamente Tiefenbrüche dar.
<b>Lingula-Dolomit</b>	Im Unteren Keuper vorkommender Leithorizont mit der Brachiopode Lingula
<b>Linsenschichtung</b>	Wellenrippelschichtung, durch seitliche Verlagerung der Rippelkämme und Rippeltäler entstehen linsenförmige Gebilde.
<b>Lithofazies</b>	Ausbildung der Gesteine
<b>Lithologisch</b>	Beschreibung des Gesteinsinhalts (Gefüge, Mineralogie).
<b>Lithophysen</b>	Mit Mineralen ausgefüllte Gasblasen
<b>Lithostratigraphie</b>	Sie ist in der Lage, örtlich oder regional auftretende Gesteinseinheiten zu beschreiben und fazielle, räumliche oder zeitliche Beziehungen der einzelnen Fundpunkte zueinander darzustellen.
<b>Locus</b>	Lat. Ort und Stelle
<b>Locus typicus</b>	Erstmals beschriebene Lokalität mit typischem Vorkommen
<b>Longitudinal</b>	Längs ausgerichtet
<b>Löss</b>	Äolisches feinkörniges Sediment eiszeitlicher Entstehung
<b>Lösungsbedingte Abtragungs- und Ablagerungsformen</b>	Karsterscheinungen und Suberosionsformen in löslichen Gesteinen.
<b>Ludwigien</b>	Ammonitengattung des Braunen Jura
<b>Ludwigien-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Lumachellenbank</b>	Leithorizont im Oberen Muschelkalk
<b>Lymnäenmergel-Formation</b>	Schichtfolge im Tertiär (Eozän) des Oberrheingrabens
<b>Mäander</b>	Bogenförmig verlaufender Flussabschnitt, häufig mit ausgeprägtem Gleit- und Prallhang.
<b>Mäandrierend</b>	In Mäandern fließender Fluss
<b>Maar</b>	Durch Wasserdampfexplosion bei vulkanischer Tätigkeit hervorgerufene trichter- bis schüsselförmige Eintiefung, mit Wasser gefüllt.
<b>Macrocephalus-Oolith</b>	Eisenoolithischer Leithorizont im Braunjura
<b>Mafitisch</b>	Bezeichnung für dunkel gefärbte Magnesium-Eisen-Silikat-Mineralie
<b>Magdalenien</b>	Kulturfolge des Jungpaläolithikums
<b>Magma</b>	Masse von geschmolzenen Silikaten, die in die Gesteine der Erdkruste eindringt und dort erstarrt (Tiefengesteine, z.B. Granit) oder bis zur Erdoberfläche vordringt und dort ausfließt Ergussgesteine (Vulkanite, z.B. Basalt).
<b>Magmatisch</b>	Mit dem Magma zusammenhängende Vorgänge
<b>Magmatische Bildungen</b>	Formen, die durch vulkanische Aktivität oder das Eindringen von



	Magma in die Erdkruste entstanden sind.
<b>Magmatite (Magmatische Gesteine)</b>	Durch Kristallisation (meist) silikatischer Schmelzen entstandene Gesteine. Eine grobe Unterteilung erfolgt durch den SiO <sub>2</sub> -Gehalt: Magmatite mit weniger als 52% SiO <sub>2</sub> werden als basisch bezeichnet. Sie sind melanokrat. Solche mit mehr als 65% SiO <sub>2</sub> werden als sauer bezeichnet. Sie sind größtenteils leukokrat. Dazwischen liegen die intermediären Magmatite.
<b>Magnetit</b>	Eisenoxid-Mineral, magnetisch
<b>Magnetkies</b>	Eisensulfid Mineral
<b>Malachit</b>	Kupfer-Hydroxid-Karbonat-Mineral
<b>Malmkalk</b>	Kalke des Weißjura
<b>Manganmulm</b>	Weiche Masse von schwarzer Farbe aus Manganoxiden bestehend
<b>Mantellinie</b>	Innenmerkmal von Muscheln, Naht bis zu der der Weichkörper (Mantel) mit der Schale verwachsen ist. Erkennbar als dünne, geschwungene Linie, die die Schließmuskelabdrücke miteinander verbindet. sinupalliat: Mantellinie mit Einbuchtung (Sinus) an der hinteren Seite; integripalliat: Mantellinie ohne Sinus.
<b>Marin</b>	Bezeichnung für sämtliche unter Mitwirkung des Meeres und im Meere ablaufenden Vorgänge und sich bildenden Formen.
<b>Marmor</b>	Grobkörniger, kristalliner Kalkstein, der durch Metamorphose aus sedimentärem Kalkstein entstanden ist (technischer Marmor = polierter Kalkstein).
<b>Massenfazies</b>	Aus Massenkalk aufgebaute Kalkschichten
<b>Massenkalk (Riffkalk)</b>	Kompaktes Kalkgestein von großer Mächtigkeit aus Schwamm-, Algen- oder Korallenriffen aufgebaut.
<b>Massenkalkbarre</b>	Barriere aus Massenkalkriffen bestehend
<b>Matrix</b>	Feinkörnige Grundmasse von Gesteinen
<b>Meeresmolasse</b>	Schichtfolge in der Molasse (Tertiär) des Alpenvorlands
<b>Melanien-Kalk</b>	Schichtfolge im Tertiär (Eozän) des Oberrheingrabens
<b>Melanit</b>	Mineral der Granat-Gruppe
<b>Melanokrat</b>	Bezeichnung für zu einem großen Teil aus dunklen Mineralen (z.B. Hornblende, Augit, Biotit) bestehende und daher dunkel erscheinende Magmatite wie Basalt, Gabbro, Melaphyr. Die Farbtonung von Magmatiten wird als makroskopisches Hilfsmittel zur Abschätzung des SiO <sub>2</sub> -Gehaltes verwendet. Bei zunehmender dunkler Farbtonung von Magmatiten erniedrigt sich im Normalfall auch ihr SiO <sub>2</sub> -Gehalt, <i>siehe auch leukokrat</i> .
<b>Melanosome</b>	In Migmatiten aufgeschmolzene Teilbereiche mit dunklen Mineralen (Biotit, Hornblende u. a.)
<b>Melettaschichten</b>	Schichtfolge im Tertiär (Oligozän) des Oberrheingrabens
<b>Melilith-Nephelinit</b>	Spezielles vulkanisches Gestein des Kaiserstuhls mit Felspatvertreter-Mineralen
<b>Menhir</b>	Menhir ist eine bretonische Bezeichnung für einen hochkant

	aufgerichteten Stein, <i>auch Megalith, Hinkelstein</i>
<b>Mergel</b>	Schichtgesteine, die hauptsächlich aus Ton und Kalk bestehen.
<b>Metablastese</b>	Bevorzugtes Wachstum von Mineralen bei der Metamorphose
<b>Metamorph</b>	Infolge Absenkung und damit verbundener Druck- und Temperaturerhöhung umgewandelte ehemalige Gesteine der Erdoberfläche
<b>Metamorphite (metamorphe Gesteine)</b>	Metamorphite entstehen aus einem Ausgangsgestein, dem Edukt (Sedimentgestein, Magmatit oder Metamorphit), durch zunehmenden Druck und / oder Temperatur. Dabei kommt es im festen Zustand zur Umgestaltung von Mineralgehalt und Gefüge, der Metamorphose. Je nach Typ des Eduktes unterscheidet man Metamorphite mit sedimentärem Edukt (Parametamorphite) von Metamorphiten mit magmatischem Edukt (Orthometamorphiten).
<b>Metasomatisch</b>	Verdrängt, durch zugeführte Lösungen ausgetauschter Mineralbestand.
<b>Metatektisch</b>	Partiell aufgeschmolzen
<b>Metatexit</b>	Partiell aufgeschmolzenes Gestein
<b>Meteoritenkrater</b>	Ein durch den Aufprall eines Meteoriten erzeugter, schüsselartiger Krater.
<b>Migmatit</b>	Mischgestein mit teilweise aufgeschmolzenen Partien
<b>Mikrit</b>	Feinkörniges, aus mikrokristallinen Calciumkarbonat-Partikeln bestehender Kalkstein.
<b>Milchopal</b>	Weißliche Variation von Opal
<b>Milchquarz</b>	Quarz mit reichlich Einschlüssen von Flüssigkeiten und Gas
<b>Mindel-Eiszeit</b>	Eiszeitalter in Süddeutschland
<b>Mindel-Glazial</b>	Mindel-Kaltzeit
<b>Mineralfundstelle</b>	Aufschluss, der homogen zusammengesetzte, teilweise kristalline Bestandteile von Gesteinen von besonderer Größe, Seltenheit oder Kombination erkennen lässt.
<b>Mineralien (auch: Minerale)</b>	Bezüglich ihrer physikalischen und chemischen Beschaffenheit stofflich einheitliche natürliche Bestandteile der Gesteine
<b>Mineralquelle</b>	Quelle mit mehr als 1000 mg/l gelöster Stoffe, CO <sub>2</sub> oder mit Gehalten an Spurenelementen oberhalb festgelegter Grenzwerte.
<b>Minette</b>	Spezielles Ganggestein der intermediären Serie; <i>auch oolithisches Eisenerz</i>
<b>Miozän</b>	Zeitabschnitt des Tertiärs
<b>Mittelalpidische Phase</b>	Einsetzende Alpenfaltung
<b>Mittel-Bajocium</b>	Stufe im Braunen Jura
<b>Mittel-Keuper</b>	Stufen des Keupers (Gipskeuper bis Knollenmergel) des Systems Trias
<b>Mittel-Kimmeridgium</b>	Stufe des mittleren Weißjura
<b>Mittel-Miozän</b>	Zeit des mittleren Miozäns im Tertiär
<b>Mittel-Riß</b>	Mittlere Riß-Eiszeit

<b>Modaler Mineralbestand</b>	Mineralbestand eines Gesteins aufgegliedert in chemische Standard-Einzelkomponenten
<b>Molasse</b>	Jungtertiäre, bis zu mehreren tausend Metern mächtige Schichtenfolge in der nördlichen Randsenke der Alpen.
<b>Molybdänglanz</b>	Molybdänsulfid-Erz
<b>Monchiquit</b>	Spezielles Ganggestein der intermediären Serie; <i>auch oolithisches Eisenerz</i> .
<b>Mondhaldeit</b>	Spezielles vulkanisches Ganggestein des Kaiserstuhls
<b>Monomyar</b>	Bezeichnung für Muscheln mit nur einem Schließmuskelabdruck. Vgl. isomyar.
<b>Moorauge</b>	Kleinflächiger See in einem Moor
<b>Moräne</b>	Das von Gletschern mitgeführte und abgelagerte Gesteinsmaterial
<b>Moränensand</b>	Von Moränen abstammender Sand
<b>Morphogenese</b>	Entstehung der Form, bezeichnet die Entwicklung von Organismen, Organen und Organellen sowie anderen Strukturen und Merkmalen im Verlauf der Ontogenese von Lebewesen.
<b>Morphologie (Geo-)</b>	Beschreibt Form und Oberfläche der Landschaft mit den sie gestaltenden Kräften
<b>Mousterien</b>	Kulturfolge des Mittel-Paläolithikums
<b>Movellierensis-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura des Oberrheingebiets
<b>Mühlsandsteinbank</b>	Horizont im Mittleren Buntsandstein
<b>Muldental</b>	Tal mit allmählich in eine breite Sohle übergehenden flachen Flanken
<b>Mumienbank</b>	Schicht bestehend aus konkretionären Kalkalgenknollen
<b>Murchisonae-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura des Oberrheingebiets
<b>Mure</b>	Ungeschichtetes Lockergesteinsmaterial aus Kies, Steinen und Blöcken mit reichlichem Feinanteil, das nach übermäßiger Wasserdurchtränkung plötzlich im Bereich von Hangfurchen zu Tal geht und auf mehr oder weniger ebenem Untergrund als Murkegel (Schwemmkegel) zum Stillstand kommt.
<b>Muschelkalk</b>	Serie des Systems Trias zwischen Buntsandstein und Keuper liegend
<b>Muskovit</b>	Helles Glimmer-Mineral (Aluminiumsilikat)
<b>Mylonit</b>	Durch Bewegungsvorgänge der Gesteine zerbrochenes und umstrukturiertes Gestein
<b>Mylonitisierung (Zerreiben)</b>	Zerreiben von Gesteinen bei Bewegungsvorgängen
<b>Nagelfluh</b>	Verfestigte Schotter
<b>Nationalparke</b>	Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte einheitlich zu schützende Gebiete, die (1) großräumig und von besonderer Eigenart sind, (2) die im überwiegenden Teil ihres Gebietes die Voraussetzungen eines Naturschutzgebietes erfüllen, (3) sich in einem vom Menschen nicht oder nur wenig beeinflussten Zustand

	befinden und (4) vornehmlich der Erhaltung eines möglichst artenreichen heimischen Tier- und Pflanzenbestandes dienen.
<b>Natrolith</b>	Zur Gruppe der Zeolithe gehörendes wasserhaltiges Aluminiumsilikat-Mineral mit Natrium
<b>Naturbrücke</b>	Natürlich entstandener Gesteinsbogen, dessen lichte Öffnungsweite im Allgemeinen größer ist als seine Breite.
<b>Naturdenkmale</b>	(1) Gebiete mit einer Fläche bis zu 5 ha (flächenhafte Naturdenkmale) oder Einzelbildungen der Natur (Naturgebilde), deren Schutz und Erhaltung 1. aus wissenschaftlichen, ökologischen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen; 2. zur Sicherung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter Tiere und Pflanzen oder 3. wegen ihrer Eigenart, Seltenheit oder landschaftstypischen Kennzeichnung erforderlich sind, können durch Rechtsverordnung zu Naturdenkmalen erklärt werden. Soweit es erforderlich ist, kann bei Naturgebilden auch die Umgebung geschützt werden. (2) Flächenhafte Naturdenkmale im Sinne des Absatzes 1 können insbesondere kleinere Wasserflächen, Wasserläufe, Moore, Streuwiesen, Röhrichte, Haine, Heiden, Felsgruppen, Steinriegel, erdgeschichtliche Aufschlüsse, Steilufer, Bodenformen, bedeutsame Grünbestände, besondere Pflanzenvorkommen, Laich- und Brutgebiete, Einstände und Wechsel (Migrationswege) von Tieren sein. (3) Naturgebilde im Sinne des Absatzes 1 können insbesondere Felsen, Höhlen, Wanderblöcke, Gletscherspuren, Quellen, Wasserfälle, seltene, historisch bedeutsame oder wertvolle Bäume sowie besondere Baum- und Gebüschgruppen sein.
<b>Naturparke</b>	Großräumige Gebiete, die als vorbildliche Erholungslandschaften zu entwickeln und zu pflegen sind und die (1) überwiegend sich durch Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft auszeichnen, (2) wegen ihrer Naturausstattung sich für die Erholung größerer Bevölkerungsteile besonders eignen und (3) nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung hierfür bestimmt werden, können durch Rechtsverordnung zu Naturparks erklärt werden.
<b>Naturschutz</b>	Gesamtheit der Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege von Natur- oder naturnahen Kulturlandschaften und Naturdenkmalen (Einzelobjekte). Er erstreckt sich auch auf den Schutz bestimmter Arten von Pflanzen und Tieren. In der Bundesrepublik Deutschland wird der Naturschutz durch das Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (BNatSchG) und die Naturschutzgesetze der Länder geregelt. Nach Umfang des Schutzes unterscheidet man: (1) Vollnaturschutzgebiete: Eingriffe und Nutzungen sind nur zur Erhaltung des natürlichen Zustandes erlaubt, das Betreten ist verboten (Banngebiete). (2) Teilnaturschutzgebiete: Gebiete mit

	speziellen Schutzziele und den dazu notwendigen Nutzungsbeschränkungen, hierzu gehören auch Pflanzenschutzgebiete und Tierschutzgebiete (z.B. die Vogelschutzgebiete). (3) Landschaftsschutzgebiete: Hierbei handelt es sich um naturnahe Flächen, die zur Erhaltung ihrer ökologischen Vielfalt sowie eines ausgeglichenen Naturhaushaltes und ihres Erholungswertes gegen Veränderungen (also gegen Abholzung, Aufforstung, Überbauung, Industrialisierung) geschützt werden.
<b>Naturschutzgebiete</b>	Gebiete, in denen in besonderem Maße der Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen (1) aus wissenschaftlichen, ökologischen, naturgeschichtlichen, landeskundlichen oder kulturellen Gründen, (2) zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften oder Lebensstätten bestimmter Tier- und Pflanzenarten oder (3) wegen der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit ihrer naturhaften Ausstattung erforderlich ist, können durch Rechtsverordnung zu Naturschutzgebieten erklärt werden.
<b>Nautiliden</b>	Kopffüßler mit gerade gestrecktem bis spiralig eingerolltem Gehäuse
<b>Nehrung</b>	Schwelle vor einem Haff durch zwei sich vereinigende, aufeinander zuwachsende Haken.
<b>Neolithikum</b>	Kulturfolge der Postglazialzeit
<b>Neosome</b>	Aufgeschmozener Teilbereich von Migmatiten
<b>Nephelin</b>	Zur Gruppe der Feldspatvertreter gehörendes Aluminiumsilikat-Mineral mit Natrium und Kalium
<b>Nephelinbasalt</b>	Basisches Ergussgestein mit Nephelin
<b>Nephelin-Melilith</b>	Ergußgestein mit den Mineralen Nephelin und Melilith
<b>Nephelin-Melilith-Ankaratrit</b>	Spezielles vulkanisches Gestein der intermediären Serie
<b>Nerineenbank</b>	Onkoidführende Bank im Mitteljura
<b>Netzleisten</b>	Ausgüsse fossiler Trockenrisse als wulstige Erhebung auf der Unterseite von Schichtbänken
<b>Nicht-Karsthöhle</b>	Höhle, die nicht oder nicht überwiegend durch Verkarstungsprozesse entstanden ist.
<b>Niedermoor, Flachmoor</b>	Moorbildung im Grundwasserbereich
<b>Niederterrasse</b>	Ehemaliges Flussbett, das während der letzten Eiszeit benutzt wurde.
<b>Niob</b>	Element
<b>Nival</b>	Bereich, in dem der Niederschlag als Schnee fällt.
<b>Nivationsnische</b>	Glaziale Hohlform, in der größere Schneemengen länger überdauern können.
<b>Nodosus-Schichten</b>	Kalkige Gesteinsabfolge im Oberen Muschelkalk, benannt nach <i>ceratites nodosus</i> (mo2).
<b>Numismalis-Mergel</b>	Schichtfolge im Schwarzen Jura

<b>Nunatak</b>	Aus dem Inlandeis herausragender Felsen oder Berggipfel
<b>Oberkirch-Granit</b>	Regionales Granitvorkommen im Schwarzwald
<b>Oberrotliegend</b>	Schichtfolge des Rotliegenden
<b>Obtususton</b>	Schichtfolge im Schwarzen Jura
<b>Öffentliche Bedeutung bei Geotopen</b>	Die Bewertung der Öffentlichen Bedeutung richtet sich nach Anzahl und Qualität der Veröffentlichungen, die über das Geotop vorliegen: Am höchsten bewertet werden Geotope, die in internationaler Fachliteratur beschrieben werden. Gut bewertet werden auch überregional bekannte Geotope (z.B. aus Exkursionsführern). Wenn keine oder nur lokale Literatur vorliegt, fällt die Bewertung entsprechend geringer aus.
<b>Ogmoconcha</b>	Ostracoden im Lias vorkommend
<b>Ökologie</b>	Lehre von den Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt. Die Gesamtheit dieser Wechselwirkungen wird als Ökosystem bezeichnet
<b>Oligozän</b>	Zeitabfolge des Tertiärs
<b>Olivine</b>	Gruppe gesteinsbildender Minerale, Magnesium-Eisen-Silikate
<b>Olivin-Nephelinit</b>	Olivingestein mit Nephelinit
<b>Olivin-Nephelin-Melilithit</b>	Spezielles vulkanisches Gestein des Kaiserstuhls
<b>Ölschiefer</b>	Aus Faulschlamm entstandene, dunkle tonige Gesteine, aus denen sich Steinöl gewinnen lässt; bekannt sind die Posidonienschiefer.
<b>Onkoide</b>	Von Algen gebildete rundliche kalkige Gebilde meist mit anorganischem Kern
<b>Onkoidführend</b>	Gestein enthält Onkoide in Form von unregelmäßig geformten Kalkalgenknollen
<b>Ooide</b>	Konzentrisch schalige Kügelchen aus Calciumkarbonat um einen Kern
<b>Oolithisch</b>	Aus Ooiden (konzentrisch schalige Kügelchen aus Calciumkarbonat) bestehend
<b>Oolithkalk</b>	Aus runden Kügelchen (Ooiden) bestehender Kalkstein
<b>Opal</b>	Wasserhaltiges Mineral der Kieselsäure
<b>Opalinuston</b>	Schicht der Unteren Braunjuratone in Südwestdeutschland; neigt zu Hangrutschungen
<b>Ophiolith</b>	Submarines basisches Ergußgestein, Hinweis auf ozeanische Kruste
<b>Orbicularis-Schichten</b>	Abfolge von Schichtbänken im unteren Muschelkalk
<b>Ornatenton</b>	Oberste Schicht der Oberen Braunjuratone in Südwest-Deutschland
<b>Orthit</b>	Mineral der Seltenen-Erden-Gruppe mit Cer und Thorium
<b>Orthogneis</b>	Aus magmatischen Gesteinen hervorgegangenes Gneisgestein
<b>Orthoklas</b>	Kalifeldspat
<b>Orthophyr</b>	Vulkanisches Gestein mit reichlich Orthoklas
<b>Os</b>	Bahndammartig schmaler, oft verzweigter Rücken aus geschichteten Sanden und Kiesen, der durch Schmelzwässer in

	Höhlen und größeren Spalten sub- und intraglacial abgelagert worden ist.
<b>Ostracoda</b>	Schalen- oder Muschelkrebse
<b>Ostreenkalk-Formation</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Oxfordium</b>	Schichtfolge des Unteren Weißjura
<b>Oxynoticeras</b>	Leitammonit des Schwarzen Jura
<b>Oxynoticeraten</b>	Ammonitengruppe des Schwarzen Jura
<b>Pachylotoceras</b>	Ammonitengruppe
<b>Palaeontographica</b>	Zeitschrift zu paläontologischen Themen
<b>Paläoböden</b>	Fossile Bodenhorizonte, meist in Löss vorkommend als Hinweis auf Warmzeiten.
<b>Paläogeographie</b>	Erfassung des geographisch-morphologischen Bildes einzelner Zeitabschnitte der Erdgeschichte mit dem Ziel des Entwurfes paläogeographischer Karten.
<b>Paläokarst</b>	Karstformen, die in früheren Zeiten entstanden sind.
<b>Paläolithikum</b>	Altsteinzeit beginnend vor ca. 2,5 Mio. Jahren bis zum Ende der letzten Eiszeit
<b>Paläontologie</b>	Wissenschaft über vorzeitliche Tier- und Pflanzenwelt
<b>Paläotherium</b>	Urpferd
<b>Paläozoikum</b>	Zeitalter der Erdgeschichte vom Kambrium bis zum Perm
<b>Palingenese</b>	Aufschmelzung der älteren Gneise
<b>Palingenit</b>	Durch Aufschmelzung neu gebildetes Gestein
<b>Parabraunerde</b>	Bodentyp mit Auswaschung und Verlagerung von tonigem Material
<b>Paragenese</b>	Zusammenvorkommen bestimmter Minerale
<b>Paragneise</b>	Aus Sedimentgesteinen hervorgegangenes Gneisgestein.
<b>Parallelepipedisches Gefüge</b>	Durch parallele Bruchfugen quaderförmig aufgelöster Gesteinsverband
<b>Parkinsonia</b>	Ammonitengruppe des Braunjura
<b>Parkinsonien-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunen Jura mit Ammonit Parkinsonia
<b>Parklandschaft</b>	Mosaik verschiedener Vegetationseinheiten mit Wechsel von Baumgruppen und offenen Grasflächen oft vom Menschen beeinflusst.
<b>Pechblende</b>	Uran-Oxid
<b>Pecten</b>	Muschel-Art
<b>Pediment</b>	Durch verschiedenartige Abtragungskräfte (Denudation) hervorgerufene terrassenförmige Felsfußfläche in ariden bis semiariden Gebirgsregionen
<b>Pegmaplit</b>	Übergangsgestein zwischen Pegmatit und Aplit
<b>Pegmatit</b>	Grobkörniges magmatisches Gestein, das aus einer Restschmelze plutonischer Magmen erstarrt ist, meist gangförmig.
<b>Pegmatoide</b>	Pegmatit ähnlich ausgebildetes Gestein
<b>Pelecypodichnus</b>	Ruhespur von Muscheln abstammend

<b>Pelit</b>	Klastisches, feinkörniges Sedimentgestein
<b>Pemphix</b>	Im Oberen Muschelkalk vorkommende Krebsart
<b>Pentlandit</b>	Eisen-Nickel-Kies
<b>Perennierende Quelle</b>	Ganzjährige, aber jahreszeitlich schwankende Schüttung
<b>Peridotit</b>	Ultrabasisches Tiefengestein mit reichlich Olivin und Pyroxenen
<b>Periglazial</b>	Bezeichnung für jene Räume, die die ständig von Eis oder Schnee bedeckten Gebiete umranden. Sie sind damit in verstärktem Maße den Frost-, sowie den Frostauftau-Wirkungen und der Tätigkeit des fließenden Wassers und des Windes ausgesetzt.
<b>Periodische Quelle</b>	Episodische Schüttung
<b>Perisphinctidae</b>	Ammonitengattung des unteren Weißjura
<b>Perm</b>	System der Erdgeschichte zwischen Karbon und Trias liegend
<b>Permokarbon</b>	Zeit zwischen Karbon und Perm
<b>Permotriadische Landoberfläche</b>	Oberfläche der Landschaft am Ende des Perm
<b>Personatensandstein (Eisensandstein)</b>	Schicht des Braunen Jura in Südwestdeutschland
<b>Petrographie</b>	Gesteinskunde, Beschreibung der am Aufbau der Gesteine beteiligten Minerale.
<b>Pflanzliche Fossilien</b>	Fundpunkt für Fossilien von Pflanzen oder deren Teilen
<b>Pflege von Geotopen</b>	Manche Geotope (z.B. Aufschlüsse in Lockergesteinen) verlieren schnell an Aussagekraft, wenn sie nicht gepflegt werden. Das Entfernen von Bewuchs und nachgefallenem Lockermaterial bzw. das Aufschürfen bestimmter Merkmale sind wichtige Pflegemaßnahmen, die auch in geschützten Geotopen möglich sein müssen.
<b>Pharion'sche Sandgrube</b>	Als Fossilfundstelle bekannte Sandgrube im Steinheimer Becken. Reiche obermiozäne Fauna (Schneckensande).
<b>Phillipsit</b>	K-Ca-Alumosilikat, wasserhaltig, zur Zeolithgruppe gehörend
<b>Phlogopit</b>	Zur Glimmergruppe gehörend, Magnesiaglimmer
<b>Pholadenbohrloch</b>	Bohrloch von der Muschelgruppe der Pholaden
<b>Phonolith</b>	Meist grünlichgraues Ergussgestein, beim Anschlagen klingend
<b>Phosphoritknollen</b>	Knollige Gebilde aus mikrokristallinem Apatit (Phosphorverbindung)
<b>Pillows</b>	Kissenförmige Absonderung subaquatisch ausgeflossener basaltischer Lava
<b>Pilzfelsen</b>	Durch unterschiedliche Verwitterungsresistenz hervorgerufener, freistehend aufragender Einzelfelsen mit schmalen Hals aus leichter erodierbarem Gestein und breiter Krone aus hartem Gestein.
<b>Pinge/Pingenfeld</b>	Trichterförmige Bodenvertiefungen, die durch bergmännische Schürfe an der Oberfläche oder durch Einsturz von Untertageanlagen entstanden sind.



<b>Pinitporphyr</b>	Spezielles Ergussgestein
<b>Pisolith</b>	Aus kleinen Kügelchen bestendes Gestein, Ausscheidung heißer Quellen
<b>Plagioklase</b>	Feldspatgruppe, Mischreihe zwischen Albit und Anorthit
<b>Plagioklas-Metablasten</b>	Neuspaltung von Plagioklasen während der Metamorphose
<b>Planorbis-Kalke</b>	Schichtabfolge von Süßwasserkalken im Miozän (Tertiär)
<b>Plastische Faltung</b>	Ungleichmäßige Faltenstrukturen in Sedimenten oder teilverfestigten Sedimenten, vor allem durch Salztektonik entstanden.
<b>Plateosaurus</b>	Fossiles Reptil des oberen mittleren Keupers
<b>Platta-Decke</b>	Am Aufbau der Alpen beteiligte Deckenformation jurassischen Alters bestehend aus Ophiolithen
<b>Plattenkalk</b>	Schichtfolge im Oberen Muschelkalk
<b>Plattensandstein</b>	Schichtfolge im oberen Buntsandstein
<b>Pleistozän</b>	Serie des Quartärs
<b>Pliensbachium</b>	Stufe des Schwarzen Jura
<b>Pliozän</b>	Jüngste Serie des Tertiärs
<b>Pluton</b>	Tiefengesteinskörper
<b>Plutonismus</b>	Entstehung, Veränderung, Wanderung und Platznahme natürlicher Gesteinsschmelzen innerhalb der Erdkruste die erstarrten Gesteine nennt man Tiefengesteine oder Plutonite, die großen Tiefengesteinskörper in der Erdkruste Plutone.
<b>Pneumatolytisch</b>	Bezeichnung für gasförmige hochtemperierte flüchtige Bestandteile, die in das Nebengestein eindringen und sich dort abscheiden.
<b>Podsol-Boden</b>	Bodentyp mit Anreicherung von Fe-Mn-Hydroxiden im B-Horizont (Ortstein)
<b>Podsol-Braunerde</b>	Übergangsboden zwischen Braunerde und Podsol
<b>Polje</b>	Großes, geschlossenes, meist steilwandiges Becken mit ebenem Boden und unterirdischer Entwässerung in Karstgesteinen.
<b>Pollenanalyse</b>	Statistische Untersuchungsmethode der in Gesteinen auffindbaren Blütenpollen zur Rekonstruktion der Pflanzengemeinschaft und damit auch des Klimas des betreffenden geologischen Zeitraumes.
<b>Polygen</b>	Verschiedentlich im Sinne des eindeutigeren Begriffes polymikt (= aus Komponenten verschiedener Art zusammengesetzt) bei Sedimentgesteinen verwendet. Der Begriff wird aber auch für Gesteine gebraucht, die mehrere Bildungs- oder Umbildungs-Prozesse durchlaufen haben.
<b>Polygonboden</b>	Von zahlreichen Spaltenfüllungen durchsetzter Boden mit polygonartigen Strukturen (fossile Eiskeilnetze) in periglazialer Klimaregion.
<b>Polymikt</b>	Polygen
<b>Ponor</b>	Trichter- oder schachtartiges Loch in Karsthohlform, in welches

	Oberflächenwasser einströmt.
<b>Porenvolumen</b>	In Prozent ausgedrückter Anteil der Hohlräume am gesamten Volumen eines Bodens. Das Porenvolumen schwankt für verschieden zusammengesetzte Böden zwischen etwa 30 und 70 %.
<b>Porphy</b>	Gesteinsgefüge von Magmatiten, bei dem Einzelne, größere, gut ausgebildete Kristalle in einer feinkörnigen Grundmasse schwimmen.
<b>Porphyroblasten</b>	Große Kristallneubildungen in feinkörniger Grundmasse
<b>Porphyroblastese</b>	Kristallsprossung
<b>Posidonienschiefer</b>	Bitumenhaltige Tonmergelschicht des Oberen Schwarzen Jura
<b>Postkinematisch</b>	Bezeichnung für Veränderungsvorgänge nach tektonischer Bewegung
<b>Posttektonisch</b>	<i>(siehe postkinematisch)</i>
<b>Präkambrisch</b>	Altersmäßig zum Präkambrium (Erdzeitalter) gehörig
<b>Präkambrium</b>	Zeitalter vor dem Kambrium liegend, älteste Zeit der Erdgeschichte
<b>Prallhang</b>	Steil abfallendes Ufer in den Außenseiten von Flussschlingen
<b>Prä-rißzeitlich</b>	Vor der Riß-Eiszeit
<b>Prätriadische Verebnungsfläche</b>	Eingebnete Rumpffläche am Ende des Perm
<b>Prävariszisch</b>	Vor der variszischen (Devon, Karbon, Perm) Gebirgsfaltungsphase liegend
<b>Prä-würmzeitlich</b>	Vor der Würm-Eiszeit
<b>Priel</b>	Erosionsrinne im Tidenbereich des Wattes mit starker Sedimentumlagerung
<b>Prielfüllung</b>	Geschichtete Sedimente in einem Fließarm (Flussbett)
<b>Primärminerale</b>	Zuerst aus dem Schmelzfluss ausgeschiedene Minerale
<b>Productylioceras</b>	Ammonitengattung des Schwarzen Jura
<b>Profil</b>	Wiedergabe eines senkrechten Schnitts durch einen Erdkrustenteil. (Gesteine, Böden)
<b>Pseudogley</b>	Bodentyp mit Stauwasser und reduzierenden Bedingungen
<b>Pseudomorphose</b>	Übernahme einer Kristallform durch ein anderes Mineral
<b>Psiloceraten</b>	Ammonitengattung des Schwarzen Jura
<b>Psiloceraten-Schichten</b>	Schichtfolge im Unterjura
<b>Psilomelan</b>	Oxidisches Manganerz
<b>Psilonotentone</b>	Schichtabfolge im Schwarzen Jura (Lias)
<b>Pterioda</b>	Ordnung von Muscheln, deren gemeinsames Merkmal nur ein Schließmuskelabdruck ist (Monomyaria).
<b>Pyrit</b>	Eisen-Schwefel-Sulfid-Erz
<b>Pyroklasten</b>	Von Vulkanen ausgeworfene Gesteinspartikel jeder Größenordnung
<b>Pyroklastite</b>	Sammelbezeichnung für unverfestigte und verfestigte Gesteine jeder Korngröße, die aus von Vulkanen ausgeworfenem klastischen Material bestehen. Das kann zerkleinertes Nebengestein

	(allothigenes Material) oder erstarrte zerkleinerte Lava (authigenes Material) sein. z. B.: Tuff, Tuffbreccie, Bims.
<b>Pyrolusit</b>	Oxidisches Manganerz
<b>Pyroxen</b>	Silikat-Mineralgruppe mit Anteilen an Magnesium, Eisen, Calcium, Natrium etc.
<b>Quaderkalk</b>	Schicht des Oberen Hauptmuschelkalks in Südwestdeutschland; dicke Schalenrümmerbänke
<b>Quartär</b>	Jüngstes System der Erdgeschichte , unterschieden in Pleistozän und Holozän (Jetztzeit)
<b>Quarz</b>	Siliciumoxid-Mineral
<b>Quarzdioritisch</b>	Vom Chemismus zwischen Granit und Diorit liegend mit freiem Quarz
<b>Quarzgang</b>	Aus Quarz bestehendes Ganggestein
<b>Quarzit</b>	Durch Kieselsäure verkittetes Gestein. Orthoquarzit=verkieSELtes Sedimentgestein, Metaquarzit=metamorphes Gestein.
<b>Quarzporphyr</b>	Saures vulkanisches Ergussgestein mit Quarz als Einsprenglinge
<b>Quarziriff</b>	Durch Erosion freigelegter Quarzgang, der die Form eines Riff-Felsens einnimmt.
<b>Quarzsand</b>	Sand bestehend aus Quarzkörnern
<b>Quellen</b>	Natürliche Grundwasseraustritte an einem eng begrenzten Ort
<b>Quellmoor</b>	An Grundwasseraustritten entstandene, kleinflächige Moorbildung
<b>Quelltopf</b>	Bei Karstquellen wegen der starken Wasserschüttung oft seenartig erweiterter Quellaustritt
<b>Quellungshöhle</b>	Höhlenraum, der sich bei der Quellung von Anhydrit zu Gips geöffnet hat.
<b>Randengrobkalk</b>	Schichtfolge in der tertiären Meeresmolasse des Hegau-Randengebiets
<b>Rätsandstein</b>	Oberer Keuper, marine Sandsteine ( <i>auch Rhätsandstein</i> )
<b>Rauhwacke</b>	Zellendolomit, Zellenkalk, allgemeine Beschreibung für zelligporöse Dolomite und Kalke. Die Hohlräume in diesen Gesteinen sind durch sekundäre Auslaugung relativ leichtlöslicher Bestandteile entstanden.
<b>Rauhwackenstruktur</b>	Zelligporöse Struktur durch Auslaugung leicht löslicher Bestandteile
<b>Rauracien</b>	Fazieller Formationsname für Schichtfolge im Unteren Weißjura des Oberrheingebiets
<b>Referenzaufschlüsse</b>	Belege für einen geologischen Zeitabschnitt, Ablagerungs- oder Bildungsvorgang, die für die Erforschung der Erdgeschichte und für die Entwicklung des Lebens grundlegende Erkenntnisse liefern.
<b>Regionalgeologische Bedeutung (von Geotopen)</b>	Die fachspezifische Bedeutung des Geotops wird unter Berücksichtigung des Raumes, für den er typisch oder prägend ist, bewertet. Je größer der Raum, für den der Geotop bedeutend ist, desto höher die Einstufung.

<b>Reliefenergie</b>	Der innerhalb einer bestimmten Flächeneinheit vorhandene Höhenunterschied, der das Maß der Abtragung mitbestimmt.
<b>Reliefumkehr</b>	Durch Abtragung unterschiedlich widerständiger Gesteine hervorgerufene morphologische Umwandlung tektonischer Formen, z.B. morphologische Erhebungen in geologischen Mulden.
<b>Reliktgesteine</b>	Kleines - von der Abtragung bisher verschontes - Restvorkommen eines ehemals flächenhaft verbreiteten Gesteines
<b>Renchnaise</b>	Aus Sedimentgesteinen entstandene Paragneise, lokale Bezeichnung im Schwarzwald.
<b>Renggeri-Ton</b>	Schichtfolge im Braunjura des Oberrheingebiets
<b>Residualgestein</b>	Bei der Verwitterung übrig bleibende Gesteinsreste, oft wirtschaftlich nutzbar (Bauxit, Kaolinit)
<b>Restite</b>	Bei der partiellen Mobilisation während der Anatexis übrig bleibende mineralische Bestandteile
<b>Rezent</b>	Bezeichnung für Lebewesen oder Vorgänge der Gegenwart. (Gegensatz: fossil)
<b>Rhät-Bonebed</b>	Rhät-Lias Grenze mit Anreicherung von Fossilresten
<b>Rhätssandstein</b>	<i>siehe Rätssandstein</i>
<b>Rheingrabenflexur</b>	Der E-Rand des Oberrheingrabens verläuft am Südende des Rheingrabens nicht als Verwerfungs-Bruchzone, sondern als Flexurzone (Abbiegung)
<b>Rheinisch</b>	Streichrichtung NNE – SSW, dem Oberrhein folgend
<b>Rhynchonellen</b>	Brachiopoden-(Armfüßer)-Art des Braunjura
<b>Rhyolith</b>	Saures, vulkanisches Ergussgestein, oft mit Fließgefüge
<b>Ried</b>	Durchfeuchtetes Gebiet, das häufig in ein Flachmoor übergeht. In Süddeutschland auch Bezeichnung für ein Moor.
<b>Riedel</b>	Schmalere, niedrigere Landrücken zwischen zwei Tälern
<b>Riemenglimmer</b>	Streifenförmiges Wachstum von Glimmern längs einer Sechseckkante verlängert
<b>Ries</b>	Nördlinger Ries, Meteoritenkrater, mittlerer Durchmesser 26 km, trennt schwäbische und fränkische Alb.
<b>Riff</b>	Küstenparallele Schwelle (Untiefe) aus Fels (Felsriff) oder Kies / Sand (Kies-Sandriff) in der offenen See
<b>Riff-Fazies</b>	Gesteinsausbildung in Form von Riffen
<b>Riffhöhle</b>	Beim Riffwachstum primär freigebliebener Höhlenraum
<b>Rinnensee</b>	Wasserausfüllung eines Rinnentals in ehemals vergletschertem Gebiet
<b>Rippelmarken</b>	Wellenartige Strukturen auf einer Sedimentoberfläche mit annähernd parallel verlaufenden Erhebungen und Vertiefungen (Oszillationsrippeln, Fließrippeln)
<b>Riß-Eiszeit</b>	Eiszeitalter in Süddeutschland
<b>Riß-Glazial</b>	Riß-Eiszeit
<b>Rostren von Belemniten</b>	Kegelförmiges bis cylindrisches Gebilde aus konzentrischen Lagen

	von Kalkspat und organischer Substanz
<b>Röt</b>	Bezeichnung für den Oberen Buntsandstein, benannt nach der roten Farbe
<b>Rotliegend(es)</b>	Unterperm
<b>Rubidium-Strontium-Methode</b>	Methode zur Altersbestimmung, bei der die Zerfallsreihen des radioaktiven Sr und Rb benutzt wird.
<b>Rückschreitende Erosion</b>	Rückverlegung von Gefällstufen talaufwärts, dabei kann es zur Anzapfung benachbarter Flusssysteme kommen.
<b>Rugosa</b>	Ordnung der Korallen (Anthozoa). Überwiegend solitäre Formen mit charakteristischen Septeneinschaltungsmuster.
<b>Rummel</b>	Unter periglazialen Bedingungen über Dauerfrostboden entstandenes Tal
<b>Rumpffläche</b>	Durch Verwitterung und Abtragung in Zeiten tektonischer Ruhe bis zur Abschwächung jeglichen Landschaftsreliefs entwickelte, mehr oder weniger ausdruckslose wellige Ebene.
<b>Rundhöcker</b>	Durch Gletscherschurf zugerundete Felsrücken
<b>Ruschelzone</b>	Tektonische Zerrüttungszone
<b>Saalische Phase</b>	Gebirgsbildungsphase während des Perm, variszisch
<b>Saiger</b>	Senkrecht stehend
<b>Salbänder</b>	Grenzfläche zwischen einem Gang und seinem Nebengestein
<b>Salinartektonik</b>	Salztektonik, tektonische Vorgänge, an denen das Salz beteiligt ist.
<b>Saline</b>	Ort, an dem durch Verdunstung aus Sole Salz gewonnen wird.
<b>Salzgebirge</b>	Bezeichnung für den Mittleren Muschelkalk; benannt nach den häufig ausgelaugten Salzvorkommen
<b>Samtsand</b>	Schichtfolge in der tertiären Süßbrackwassermolasse des Voralpengebiets
<b>Sander</b>	Ausgedehnte, ebene Sand- oder Schotterfläche mit meist flach zum Vorland geneigter Oberfläche, die vor der Gletscherfront durch Schmelzwässer gebildet wurde.
<b>Sandstein</b>	Sedimentgestein, das größtenteils aus Quarzkörnern besteht, die durch ein toniges, kieseliges oder eisenhaltiges Bindemittel verkittet sind.
<b>Sandtuff</b>	Vulkanisches Auswurfsprodukt von Partikeln in Sandkorngröße
<b>Sanidin</b>	Spezieller Kalifeldspat
<b>Sanidinnephelinit</b>	Spezielles Ergussgestein der intermediären Serie
<b>Sapropel</b>	Faulschlamm, Vollfaulschlamm, unter Sauerstoffabschluss biochemisch umgewandelte organische Reste in Gewässern. Sie bilden feinkörnige graue bis tiefschwarze Massen. Ein Faulschlammgestein wird als Sapropelit bezeichnet.
<b>Sarmat</b>	Stufe im Oberen Miozän (Tertiär)
<b>Saxonium</b>	Stufe im Mittleren Perm
<b>Schacht</b>	Vertikaler Zugang zu Bergwerksanlagen
<b>Schalentrümmerkalk</b>	Biogenes Kalkgestein aus Schalenresten aufgebaut

<b>Schapbachgneise</b>	Aus magmatischen Gesteine hervorgegangene Orthogneise, lokale Bezeichnung im Schwarzwald.
<b>Schapbachit</b>	Silber-Wismut-Sulfid-Erz
<b>Schaumkalkbänke</b>	Bioklastische Bänke mit Intraklasten, Ooiden und Stromatolithen im Unteren Muschelkalk. Sie sind Zeugnisse wandernder Brandungsbarrieren, die das Wellenkalkwatt vom offenen Meer abgrenzen.
<b>Scheelit</b>	Calcium-Wolfram-Mineral
<b>Scherfalte</b>	Wellenartig verbogene Gesteinsschichten durch Zerschierung an engen, senkrecht zur Einengung liegenden Flächenscharen (v. a. in Peliten).
<b>Scherfestigkeit</b>	Parameter für die Kohäsion von Sedimentgesteinen
<b>Schicht</b>	Ein durch Ablagerung entstandener plattiger Gesteinskörper von flächenhafter Ausdehnung. Einzelne Schichten werden durch Schichtfugen voneinander getrennt. Die obere und untere Begrenzung heißt Schichtfläche.
<b>Schichtausbiss</b>	Stelle an der Erdoberfläche, an der eine Schicht zu Tage tritt.
<b>Schichtfolge</b>	Aufschlussprofil, das mehrere unterschiedliche Gesteine in ihrer natürlichen Lagerung erkennen lässt.
<b>Schichtquelle</b>	Quelle am Kontakt zwischen grundwasserleitender und nicht grundwasserleitender Schicht (bei etwa horizontaler bzw. talwärts einfallender Lagerung).
<b>Schichtstufe</b>	Durch unterschiedliche Verwitterungsresistenz herausgebildete Geländestufe in einer Schichtenfolge
<b>Schiefer</b>	Ein durch Schieferung (durch tektonische Vorgänge und Metamorphose bewirktes Gesteinsgefüge) entstandenes, in dünnen, ebenen Platten brechendes Gestein.
<b>Schieferton</b>	Durch Diagenese verfestigte Tonlagen
<b>Schieferung</b>	Parallel gerichtetes, engständiges Flächengefüge in Gesteinen, durch tektonische Beanspruchung oder metamorphe Überprägung entstanden.
<b>Schildvulkan</b>	Flacher, schildförmiger Vulkan, der durch gleichmäßiges Ausfließen dünnflüssiger Lavamassen entstanden ist.
<b>Schilfsandstein</b>	Schicht des Mittleren Keupers in Südwestdeutschland; der Name stammt von fossilen Pflanzenresten, meist Schachtelhalmen.
<b>Schillbank</b>	Aus Schalenresten bestehende Schicht
<b>Schillkalk</b>	Kalkgestein aus überwiegend Schalenresten von Schnecken und Muscheln
<b>Schizotrixkalotten</b>	Von Blau-Grünalgen stammende Strukturen
<b>Schlacke</b>	Unregelmäßig geformte, poröse Lavabrocken
<b>Schlenken</b>	Vertiefungen in der Oberfläche von Hochmooren, in denen sich Wasser sammelt.
<b>Schlifffläche (Impakt)</b>	Planare Gesteinsoberfläche mit ausgeprägten, gerichteten Striemen,

	die durch den Rutschtransport der bei einem Impakt herausgerissenen Gesteinsschollen erzeugt wurden.
<b>Schliff (Erdschliff)</b>	Kleiner Erdbeben, Bergrutsch
<b>Schlot</b>	Aufstiegskanal vulkanischer Produkte
<b>Schlotbrekzie</b>	Verfestigtes Trümmergestein
<b>Schlothemienschicht</b>	Schichtfolge im Schwarzen Jura
<b>Schlotte</b>	Durch Auslaugung und Lösungserweiterung entstandene, steil stehende schacht- oder trichterartige Vertiefung in Sulfat- oder Karbonatgestein.
<b>Schluff</b>	Feines, sedimentäres Lockergestein, feiner als Sand
<b>Schmelzwassertal</b>	Durch glazifluviale Erosion angelegtes Tal, dessen Sohle mit Schmelzwasserablagerungen ausgefüllt ist.
<b>Schotter</b>	Klastisches Sedimentgestein, natürliches Lockergestein mit gerundeten Komponenten in Kies Korngröße (psephitisch)
<b>Schotterfluren</b>	Glaziale Verebnungsflächen aus Schottern
<b>Schräg-, Diagonal- und Kreuzschichtung</b>	Nicht horizontale Schichtung, die im Bereich von Deltabildungen und fließenden Gewässern oder durch äolischen Transport an der Leeseite von Hindernissen in den sich ablagernden Sedimentmassen ausgebildet wird.
<b>Schurf</b>	Kleiner künstlicher Oberflächenaufschluss, der zur Erkundung der geologischen Verhältnisse (häufig der Prospektion) diene.
<b>Schuttkegel</b>	Steile, kegelförmige Ansammlung unverfestigter Gesteinsbrocken am Fuße steiler Felspartien und Berghänge.
<b>Schuttquelle</b>	Quellaustritt am talseitigen Ende von durchlässigen Schutt- oder Bergsturzmassen
<b>Schutzstatus vergleichbarer Geotope</b>	Als vergleichbar gelten Geotope mit gleichem Typ und gleicher Geologie. Als ausreichender Schutz ist im Allgemeinen die Ausweisung als Naturdenkmal bzw. geschützter Landschaftsbestandteil oder die Lage in einem Naturschutzgebiet oder Nationalpark anzusehen. Die Erhebung erfolgt auf Grundlage des gesamten Datenbestands im Geotopkataster.
<b>Schutzwürdiger Geotop</b>	Schutzwürdig sind diejenigen Geotope, die sich durch ihre besondere erdgeschichtliche Bedeutung, Seltenheit, Eigenart oder Schönheit auszeichnen. Für Wissenschaft, Forschung und Lehre sowie für Natur- und Heimatkunde sind sie Dokumente von besonderem Wert. Sie können insbesondere dann, wenn sie gefährdet sind und vergleichbare Geotope zum Ausgleich nicht zur Verfügung stehen, eines rechtlichen Schutzes bedürfen.
<b>Schwäbisches Lineament</b>	Bruchtektonische Zone vom Raum Freudenstadt-Dornstetten bis in das Nördlinger Ries
<b>Schwammfazies</b>	Gesteinsausbildung durch das Wachstum von Schwämmen bedingt
<b>Schwammriff</b>	Von Kieselschwämmen aufgebautes Riff; bildet Riff- bzw. Massenkalk. (im Oberen Jura)

<b>Schwammstotzen</b>	Verschammte Felsen der Schwäbischen Alb
<b>Schwarzjura</b>	Untere Serie des Jura (Lias)
<b>Schwemmfächer, -kegel</b>	Kleines Delta an der Mündung eines ehemaligen oder eines zeitweise trocken liegenden Fließgewässers
<b>Schwerspat</b>	Bariumsulfat-Mineral (Baryt)
<b>Schwinde</b>	Stelle an der Erdoberfläche, an der größere Mengen von fließendem Wasser versickern.
<b>Schwingrasen</b>	Auf der Oberfläche verlandender Gewässer gebildete Vegetationsdecke hauptsächlich aus Torfmoosen
<b>Sediment</b>	Ansammlung von Partikeln sedimentiert aus einem Transportmedium, meist Wasser oder Luft.
<b>Sedimentation</b>	Vorgang des Abscheidens oder des Absatzes von festen Stoffen, den sog. Sedimenten oder Ablagerungen.
<b>Sedimentgesteine (Schichtgesteine)</b>	Durch Verfestigung aus Sedimenten hervorgegangene Gesteine; klastische Sedimente bestehen aus mechanisch zertrümmerten Gesteinsbruchstücken verschiedener Korngröße, chemische Sedimente entstehen durch Ausfällung gelöster Bestandteile aus Lösungen, biogene Sedimente bilden sich unter wesentlicher Beteiligung tierischer oder pflanzlicher Organismen.
<b>Sedimentologie</b>	Wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den Sedimenten befasst.
<b>Sedimentstrukturen</b>	Schichtungsmerkmale und interne Strukturen von Gesteinen oder Schichtfolgen, die Rückschlüsse auf Transport- und Ablagerungsprozesse, biologische Aktivitäten sowie chemische und klimatische Prozesse gestatten.
<b>See</b>	Wasseransammlung in einer natürlichen Hohlform der Landoberfläche (Seebecken), oft mit Ein- und Ausfluss.
<b>Seebach-Granit</b>	Lokales Granitvorkommen im Schwarzwald
<b>Seelilienstielglieder</b>	<i>siehe Crinoiden</i> , aus Kalkplättchen bestehende Stiele
<b>Seen- und Moorbildungen</b>	Natürliche stehende Gewässer und nacheiszeitliche Moorbildungen des festländischen Bereiches (See: Wasseransammlung in einer natürlichen Hohlform der Landoberfläche (Seebecken), Moor: Sammelbezeichnung für alle natürlichen Torf-Vorkommen).
<b>Seeterrasse</b>	Randliche Ablagerung mit ebener Oberfläche an einem See, die bei einem einst höheren Wasserspiegel entstanden ist.
<b>Seifenwäscherei</b>	Abbauort einer Verwitterungs- oder Schwermineral-Lagerstätte
<b>Semipartitus-Schichten</b>	Gesteinsabfolge im Oberen Muschelkalk, benannt nach <i>Ceratites semipartitus</i> .
<b>Septarien</b>	Schrumpfrisse
<b>Septen</b>	Radiale, parallel zur Körperachse wachsende Skelettelemente bei Korallen.
<b>Sequanien-Fazies</b>	Schichtfolge im Oberjura des südlichen Oberrheintals
<b>Serpentinit</b>	Aus der Umwandlung von olivinreichen Gesteinen entstandenes Gestein (Serpentisierung)



<b>Shatter cones (Impakt)</b>	Spezielle spitzkegelige Bruchstrukturen in Festgesteinen, die durch die Beanspruchung bei einem Meteoriteneinschlag entstehen.
<b>Shonkinit</b>	Spezielles magmatisches Ergussgestein mit Nephelin
<b>Siderit</b>	Eisenspat-Mineral, Eisenkarbonat
<b>Sideritkonkretion</b>	Konkretion aus dem Mineral Siderit bestehend
<b>Sigmoidal</b>	Schräg-, s- oder zickzackförmige Klüftung
<b>Silikate</b>	Die wichtigsten gesteinsbildenden Minerale der Erde; zu ihnen gehören Quarz, Feldspäte und Glimmer.
<b>Sillimanit</b>	Aluminiumsilikat-Mineral
<b>Sillimanit-Knotengneise</b>	Spezielles metamorphes Gestein mit Sillimanit als rundliche Gebilde (Knoten).
<b>Siltstein</b>	Feinkörniges Sedimentgestein von Schluff (Silt)-Korngröße, z.B. Löss.
<b>Sinemurium</b>	Stufe im Schwarzen Jura
<b>Sinon-Bänke</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Sinter</b>	Mineralische Ausscheidung auf fließendem Wasser; entsteht durch Geschwindigkeits- oder Temperaturänderung oder durch Entweichen von CO <sub>2</sub> , und bildet Überzüge (Sinterkrusten), Wälle und Terrassen (Sinterterrassen). Am häufigsten sind Kalksinter und Kieselsinter.
<b>Sinterbecken</b>	Hohlform in der sich Kalk ausscheidet
<b>Sinterbildung</b>	Meist zellig-poröses, vorwiegend karbonatisches Locker oder Festgestein an Grundwasseraustritten.
<b>Sinterkalk</b>	Kalktuff, Kalkausscheidung an Quellaustritten
<b>Sinterwasserfall</b>	Wasserfall-ähnlich ausgebildete Kalksinterbildung
<b>Siphon</b>	Höhlenkundlicher Begriff für eine Höhlenstrecke, die sich unter einem Wasserspiegel befindet.
<b>Sodalith</b>	Na-Al-Silikat-Mineral, Feldspatvertreter
<b>Sohlental</b>	Tal mit einer durch Aufschüttung entstandenen, flachen Talaue
<b>Sohlmarken</b>	Wulste an den Unterseiten von Gesteinsschichten, die Eindrücke in die unterlagernde Schichtoberfläche nachzeichnen.
<b>Soleleitung</b>	Rohrleitung, die zum Transport von Sole diente.
<b>Solequelle</b>	Quellwasser mit Gesamtsalz-Gehalt > 10 g/l.
<b>Solifluktion</b>	Bodenfließen infolge Gefrier- und Auftauvorgängen
<b>Sonninien-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Sowerbyi-Oolith</b>	Leithorizont im Braunjura
<b>Spaltenfrost</b>	Bezeichnung für die mechanische Sprengwirkung des Wassers in Gesteinsfugen, die durch die Volumenvergrößerung beim Gefrieren des Wassers hervorgerufen wird.
<b>Sparitisch</b>	Grobkörniges Gefüge von Kalksteinen
<b>Spätmagdalenien</b>	Kulturfolge innerhalb des Magdalenien
<b>Spätneolithikum</b>	Kulturstufe des Neolithikums
<b>Spätpaläolithikum</b>	Kulturstufe des Paläolithikums vor ca. 11 000 Jahren

<b>Spiegelharnisch</b>	<i>siehe Harnisch</i> , polierte Fläche
<b>Spinatum-Kalke</b>	Leithorizont im Schwarzen Jura mit dem Ammonit <i>pleuroceras spinatum</i>
<b>Spiriferina</b>	Brachiopoden-(Armfüßer)- Art.
<b>Spiriferinabank</b>	Leithorizont im Unteren Muschelkalk
<b>Spiriferinen</b>	Gattung der Brachiopoden
<b>Sporn</b>	Zwischen zwei zusammenlaufenden Tälern liegender Bergvorsprung
<b>Sprunghöhe</b>	Das vertikale Ausmaß einer -Verwerfung.
<b>Spurenfossilien</b>	Fundpunkt für fossile Spuren der Fortbewegungs-, Wohn-, oder Fresstätigkeit oder der Ruhestellung von Lebewesen.
<b>Staffelbruch</b>	Verwerfungssystem, bei dem die einzelnen Gesteinsschollen treppenartig abgestuft sind.
<b>Staffelschollen</b>	Durch Absenkung treppenartig abgesenkte Schollen
<b>Stalagmiten</b>	Vom Höhlenboden emporwachsende Tropfsteine
<b>Stalaktiten</b>	Von der Höhlendecke herabwachsende Tropfsteine
<b>Stamm-Magma</b>	Ausgangsmagma vor der Differentiation
<b>Standard-/Referenzprofil</b>	Profil durch eine Gesteinsabfolge, die zur Definition oder Korrelation stratigraphischer Grenzen dient.
<b>Staukuppe (Quellkuppe)</b>	Durch Aufstauung zähflüssiger magmatischer Schmelzen im Bereich von Vulkanen entstandene keulenartige Gesteinsmasse
<b>Staurolith</b>	Fe-Al-Silikat, in hochmetamorphen Gesteinen vorkommend, Kreuzstein
<b>Steilstufe</b>	Geländestufe, die im Bereich von Gesteinen unterschiedlicher Verwitterungsresistenz herauspräpariert wurde.
<b>Steinbruch/ Grube (als Geotop)</b>	Ehemaliger obertägiger Abbau von Fest- oder Lockergesteinen, der besondere Bedeutung für die Geschichte oder Dokumentation von Abbaumethoden oder der Geowissenschaften hat.
<b>Steinmergelbank</b>	Harte verfestigte Kalkbank in Mergelgesteinen
<b>Steinsalz</b>	Natriumchlorid-Mineral, Kochsalz
<b>Steinsohle</b>	Anreicherung von Steinen auf einer alten Landoberfläche.
<b>Stephanoceras humphriesianum</b>	Ammonit des Braunjura, Leitfossil
<b>Stephanoceraten-Schichten</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Steppenheide</b>	Strauch- und baumarme Fels- und Trockenrasengesellschaft meist flachgründiger, kalkreicher Standorte in warmen und trockenen Landschaften Mitteleuropas.
<b>Stielklappe</b>	Gehäusehälfte bei Brachiopoden, die das Stielloch aufweist.
<b>Stielloch</b>	Bei Brachiopoden Durchtrittsstelle für einen fleischigen Fuß, mit dem der Organismus am Boden festgewachsen war.
<b>Stinkkalke</b>	Bituminöse, beim Anschlag stinkende Kalkmergel, auch dolomitische Kalke.
<b>Stockwerk</b>	In mehreren Höhenlagen vorkommende Gesteinskomplexe

<b>Stollen</b>	Horizontaler bzw. überwiegend horizontaler, künstlich geschaffener unterirdischer Gang.
<b>Stollenmundloch</b>	Eingang eines Stollens
<b>Störung</b>	Trennfuge im Gestein, an der eine Verstellung der beiden angrenzenden Schollen stattgefunden hat (Ab-, Auf- und Überschiebung sowie Horizontal- und Diagonalverschiebungen).
<b>Störungsquelle</b>	Quelle, die an einer Störung angelegt ist ( <i>auch "Verwerfungsquelle"</i> )
<b>Strandwall</b>	Grobkörnige, lang gestreckte, küstenparallele Aufschüttung kurzfristiger Hochwässer oberhalb des Mittelwassers.
<b>Stratigraphie</b>	Beschreibung der Gesteine nach Inhalt und zeitlicher Einstufung.
<b>Stratovulkan</b>	Kegelförmiger Zentralvulkan
<b>Streichen</b>	Erstreckungsrichtung einer Gesteinsschicht zur Raumlagebestimmung
<b>Stromatolith</b>	Von Algen gebildetes Kalkgebilde mit blumenkohlartiger Oberfläche
<b>Strudelkolke</b>	Durch Wasserstrudel entstandene Auswaschungshohlformen
<b>Strudellöcher</b>	Trichterförmige Aushöhlungen im Gestein entstanden durch fließendes Wasser und am Grund mitgeführten Gesteinsbruchstücken
<b>Stubensandstein</b>	Schichtfolge im Mittleren Keuper
<b>Stylolith</b>	Durch Auflösung von Schichten und deren Rückstände entstandene oft senkrecht stehende Trennflächen in Kalksteinen
<b>Subaquatische Gleitfaltung</b>	Aufgestauchte, gefältelte oder verwirbelte Schichten, die durch untermeerisches Hangabwärtsgleiten gering verfestigter, wasserdurchränkter Sedimente entstanden sind.
<b>Subboreal</b>	Zeitabschnitt im Holozän
<b>Subfurcatum-Oolith</b>	Eisenoolithischer Leithorizont im Braunjura
<b>Subglazial</b>	Vorgänge oder Erscheinungen unter einer Eisschicht
<b>Subrosion</b>	Unter der Erdoberfläche stattfindende Ablaugung an leichtlöslichen Gesteinen, insbesondere Salzen, durch Grundwässer.
<b>Subrosionstektonik</b>	Durch die Auslaugung von salinaren Schichten im Untergrund entstandene tektonische Bewegungen
<b>Subsequenter Vulkanismus</b>	Vulkanische Tätigkeit im Anschluss an eine Gebirgsbildung
<b>Sudetische Phase</b>	Gebirgsbildungsphase während des Karbon, variszisch
<b>Suevit</b>	Impaktbildungen, spezielles Gestein im Nördlinger Ries vorkommend
<b>Sulfatregion</b>	Bereich einer Salinarabfolge, in der bevorzugt Sulfatminerale ausgeschieden wurden.
<b>Sulfid</b>	Schwefelverbindung
<b>Sumelocenna</b>	Römische Bezeichnung für die Stadt Rottenburg
<b>Süßwassermolasse</b>	Schichtfolge in der Molasse (Tertiär) des Alpenvorlands
<b>Sutneria pedinopleura</b>	Ammonit des Weißjura, Leitfossil

<b>Syenit</b>	Tiefengestein aus Plagioklas mit Anteilen an Hornblende, Biotit und Pyroxenen
<b>Syenitkomplex</b>	Größeres Vorkommen von syenitischen Gesteinen
<b>Syndrom</b>	Krankheitsbild, das sich aus dem Zusammentreffen verschiedener charakteristischer Symptome ergibt.
<b>Synklinale (Synkline)</b>	Mulde einer geologischen Falte
<b>Synorogen</b>	Während einer Orogenese (Gebirgsbildung) ablaufend
<b>Synsedimentär</b>	Während der Sedimentation
<b>Syntektonisch</b>	Vorgänge, die während tektonischer Beanspruchung ablaufen.
<b>Syntexit</b>	Durch Aufnahme und Assimilation von Gesteinsmaterial in einer Schmelze neu entstandenes Gestein
<b>System</b>	Meist anhand von fossilen Zeugen festgelegte zeitliche Bestimmung einer Gesteinsschichtenfolge, Erdzeitalter.
<b>Tabulae</b>	Bezeichnung für die bei der Korallenordnung der Tabulata typischen horizontalen Skelettelemente, die die Polyparröhren unterteilen.
<b>Tabulata</b>	Korallenordnung, Kennzeichen ist die Unterteilung der Polyparröhren durch horizontal verlaufende Böden, der Tabulae .
<b>Tafoni, Tafonierung</b>	Wabenverwitterung, Bröckellöcher, die teilweise regelmäßig angeordnet sind und einige Zentimeter bis Meter tief ins Gestein eingreifen. Spezielle Verwitterungsbildung, die überwiegend in Sandsteinen und Graniten vorkommt.
<b>Tagebau</b>	Großer oberirdischer Abbauort von Rohstoffen wie Erzen oder Braunkohle, bei dem oft mächtige Deckschichten abgeräumt werden müssen.
<b>Tektonik</b>	Lehre vom Bau der Erdkruste und den Bewegungen und Kräften, die in der Erdkruste zu Deformationen führen.
<b>Teloceraten-Schicht</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Tephrit</b>	Vulkanisches Ergußgestein mit Nephelin
<b>Terebratel-Schichten</b>	Schichtfolge in den semipartitus-Schichten des Oberen Muschelkalks
<b>Terebratula</b>	Brachiopoden-(Armfüßer)- Art
<b>Terrain à chailles</b>	Tonig-mergelige Schichten des Oberjura im Oberrheingebiet, die nach oben kalkiger werden und zahlreiche, oft verkieselte Kalkknollen enthält (Knollen = chailles, Name kommt aus dem Schweizer Jura).
<b>Terrasse</b>	Durch fließendes Wasser in einer bestimmten Höhenlage entstandene ebene Fläche (Erosionsterrasse) oder ein Schotterkörper mit ebener Oberfläche (Akkumulationsterrasse).
<b>Tertiär</b>	System der Erdgeschichte, zwischen Kreide und Quartär liegend.
<b>Tethys</b>	Von Suess als „breite Zone von Meeresbildungen“ definiert, die sich, „das Gondwana-Land nach Norden begrenzend, von Sumatra und Timor über Tonking, Yunnan zum Himalaya und Pamir,

	Hindukusch und nach Kleinasien“ und weiter nach Südeuropa zog. , „das heutige europäische Mittelmeer ist ein Rest der - nach den alpidischen Faltungen stark eingengten - Tethys“ M. Neumayr (1845-1890) hatte bereits die Tethys als „centrales Mittelmeer“ bezeichnet. - Dieses, vor allem im Meso- und Känozoikum kräftig entwickelte, E-W gerichtete Gürtelmeer geht in seinen ersten Anlagen bis in das Paläozoikum zurück. Weltumfassendes Mittelmeer.
<b>Teufe</b>	Bergmännische Bezeichnung für Tiefe
<b>Textur</b>	Bezeichnung für die räumliche Anordnung und Verteilung der Gemengteile in einem Gestein
<b>Thamnastraeenmergel</b>	Schichtfolge im Oberjura des Oberrheingrabens, Teil des Rauracien.
<b>Thermalquelle</b>	Quelle mit mehr als 20° C Austritts-Wassertemperatur
<b>Thermen</b>	Quellen, deren Wassertemperatur zwischen 20 und 50° C liegt.
<b>Thermokarstsee</b>	Im Periglazialbereich durch Abschmelzen von Bodeneis entstandene wassergefüllte, flache Senke.
<b>Thermolumineszenz</b>	Leuchterscheinung bei Stoffen, die auf Wärmezufuhr zurückzuführen ist. Die Thermolumineszenz ist ein Nachleuchten, das erst thermisch ausgelöst wird. Die in der Regel durch vorherige radioaktive Bestrahlung aufgenommene Energie wird gespeichert und bei Erwärmung als Licht abgegeben, auch zur Alterdatierung als Ergänzung der Radiokarbonmethode verwendet.
<b>Thuringium</b>	Oberperm, Zechstein
<b>Tiefengestein</b>	In der Tiefe erstarrter und deshalb grobkörniger Gesteinskörper (Plutonit)
<b>Tierische Fossilien</b>	Fundpunkt für Fossilien von Tieren oder deren Teilen
<b>Tigersandstein</b>	Schichtfolge im Zechstein, früher unterer Buntsandstein, durch Manganflecken gestreift
<b>Tinguait</b>	Spezielles Ganggestein der intermediären Gesteinsserie
<b>Titanit</b>	Calcium-Titan-Silikat-Mineral
<b>Tithonium, Tithon</b>	Oberste Stufe des Weißjura ( <i>auch Portlandium</i> )
<b>Toarcium</b>	Schichtfolge im Unterjura
<b>Tobel</b>	Steilwandiges, schluchtartiges, meist kurzes Kerbtal
<b>Tonalit</b>	Magmatisches intermediäres Tiefengestein mit Hornblende und Biotit
<b>Tone (Tongesteine)</b>	Feinkörnige, klastische Lockergesteine, die hauptsächlich aus bei der Verwitterung neu gebildeten Tonmineralen bestehen, aber auch aus feinklastischen Komponenten.
<b>Toneisensteingeode</b>	Konkretion aus Eisenkarbonat
<b>Tongallen</b>	Kleine Stücke von Tonsediment (Tonscherben) in Sandsteinen
<b>Tonstein</b>	Klastisches Sedimentgestein, feinkörnig (pelitisch), weich, parallel zur Schichtfläche gut spaltbar, geht mit zunehmenden Kalkgehalt

	in Mergel über.
<b>Topas</b>	Aluminiumsilikat-Mineral mit Fluor, Edelstein
<b>Torbernit</b>	Kupfer-Uranglimmer
<b>Torf</b>	Aus abgestorbenen Moorpflanzen gebildete, nach Wasserentzug brennbare Ablagerung
<b>Torfstich</b>	Abbauort von Torf, dem brennbaren, weichen Zersetzungsprodukt von Pflanzenmaterial in Moorengebieten.
<b>Torton</b>	Stufe im Oberen Miozän (Tertiär)
<b>Toteisloch</b>	Durch Nachsacken von eiszeitlichen Ablagerungen über abgeschmolzenem Toteis entstandene geschlossene Bodensenke im Moränenbereich
<b>Trachyt</b>	Magmatisches intermediäres Ergußgestein
<b>Transgredieren</b>	Vorrücken des Meeres über das Festland
<b>Trauf</b>	Die Oberkante der Stirn einer Schichtstufe, z.B. Albtrauf.
<b>Travertin</b>	Verfestigter Süßwasserkalk, Kalksinter
<b>Tremadictyon</b>	Kieselschwamm
<b>Trias</b>	System der Erdgeschichte, zwischen Perm und Jura liegend.
<b>Triberger Granit</b>	Regionales Granitvorkommen im Schwarzwald
<b>Trichterdoline</b>	Trichterförmig ausgebildete Doline
<b>Trigonodus-Dolomit</b>	Schicht des oberen Hauptmuschelkalks nach der Muschel <i>Trigonodus sandbergeri</i> benannt. (mo3)
<b>Trochiten</b>	Stielglieder von Seelilien (Crinoiden)
<b>Trochitenkalk</b>	Schicht des unteren Hauptmuschelkalks; benannt nach den Stielgliedern von Seelilien. (mo1)
<b>Trochitenplatte</b>	Gesteinsplatte mit reichlich Trochiten-Stielgliedern
<b>Trockenrasen</b>	Pflanzenformation der Steppenheide
<b>Trockenrisse</b>	Risse, die bei der Schrumpfung eines frischen Sediments entstehen, wenn dieses austrocknet. Fossile Trockenrisse in Gesteinen dokumentieren das Klima und die Ablagerungsbedingungen.
<b>Trockental</b>	Trockengefallenes, ehemaliges Flusstal
<b>Trogtal</b>	Durch Exarationswirkung eines Gletschers aus einem fluviatilen Kerbtal entstandene Talform mit u-förmigem Querschnitt
<b>Trompetental</b>	Talabwärts trompetenartig ausgeweitetes Tal
<b>Tropfsteine</b>	Meist zapfenförmige Gebilde (-Sinter) in Karsthöhlen
<b>Trümmergesteine (klastische Gesteine)</b>	Sedimentgesteine, die aus den Bruchstücken älterer Gesteine gebildet worden sind.
<b>Trümmerporphyr</b>	vulkanisches Gestein des Unterkarbon, bestehend aus Tuffbrekzien, Pyroklastiten, Glastuffen, Ignimbriten
<b>Tuff</b>	Vulkanisches Auswurfsprodukt ( <i>siehe auch Kalktuff</i> )
<b>Tuffbreccie</b>	Pyroklastit; schlecht sortiertes Gestein mit brecciösem Gefüge. Eckige, meist hellere Gesteinsstückchen liegen in dunklem, tuffitischem Sediment.
<b>Tuffhöhle</b>	Bei der Abscheidung von Kalktuff primär freigebliebener

	Höhlenraum, zumeist unter Tuffkaskaden ausgebildet.
<b>Tuffit</b>	Durch Wasser verschwemmter Tuff, Sedimentgestein
<b>Tuffschlot</b>	Mit vulkanischem Tuffgestein gefüllter Fördergang, oft durch die Erosion sekundär herauspräpariert.
<b>Tunneltal</b>	Unter oder in einem Inlandeis entstandenes Schmelzwassertal mit unregelmäßigem, oft gegenläufigem Gefälle.
<b>Turbiditserie</b>	Abfolge von marinen klastischen Gesteinen aus Suspensionsströmen mit nach oben abnehmender Korngröße (gradierter Schichtung)
<b>Turmalin</b>	Aluminiumsilikat-Mineral mit Bor
<b>Turmalinsonnen</b>	Radialstrahlig angeordnete Turmalinkristalle
<b>Turneri-Ton</b>	Leithorizont im Schwarzen Jura mit Ammonit <i>Asteroceras turneri</i>
<b>Turritella</b>	Turmmuschel, Leitfossil der Oberen Meeresmolasse
<b>Typlokalität (locus typicus)</b>	Aufschluss, dessen stratigraphischer, petrographischer oder paläontologischer Inhalt als Definitionsgrundlage dient.
<b>Typlokalität/Richtprofil</b>	Belege für einen geologischen Zeitabschnitt, Ablagerungs- oder Bildungsvorgang, die für die Erforschung der Erdgeschichte und für die Entwicklung des Lebens grundsätzliche Erkenntnisse liefern.
<b>Überdeckungshöhle</b>	Höhle, die zwischen aufeinander getürmten Blöcken frei geblieben ist.
<b>Überfallquelle</b>	Quelle an der tiefsten Stelle der undurchlässigen Umrandung einer schüssel- oder muldenförmigen geologischen Struktur, die von grundwasserleitenden Gesteinen überlagert wird (bei bergwärts einfallender Lagerung).
<b>Übergangsmoor, Zwischenmoor</b>	Moorbildung, die nicht eindeutig einem Niedermoor oder Hochmoor zugeordnet werden kann.
<b>Überschiebung</b>	Tektonisch bedingte Auflagerung von einer älteren auf einer jüngeren Schichtfolge
<b>Uferhöhle</b>	An steilen Talhängen durch die erosive Wirkung des Wassers entstandene Höhle bzw. Halbhöhle.
<b>Uferwall</b>	Länglicher, über Auenniveau parallel zu Flüssen liegender flacher Sedimentrücken.
<b>Ulmer Schichten</b>	Schichtfolge des Miozän auf der Südabdachung der Schwäbischen Alb
<b>Ultramafisch</b>	Magmatite mit 90 - 100 % Mafite (dunkle Bestandteile) werden als ultramafisch bezeichnet
<b>Ultrametamorphose</b>	Extreme Metamorphose mit Aufschmelzung
<b>Umlaufberg</b>	Eine von der Flusserosion übrig gelassene Bodenerhebung inmitten eines Tales, die aus dem Sporn eines ehemaligen Talmäanders durch Durchbrechen des Spornhalses entstanden ist.
<b>Unterkarbon</b>	Serie des Karbon-Zeitalters
<b>Unteroligozän</b>	Stufe des Oligozän (Tertiär)

<b>Unterrotliegend(es)</b>	Stufe des Rotliegenden (Perm)
<b>Uranophan</b>	Uran-Mineral
<b>Urstromtal</b>	Großes Schmelzwassertal der Glazialzeit
<b>Uvala</b>	Große, flache Hohlform, die durch Zusammenwachsen mehrerer Dolinen entstanden ist, Schüsseldoline.
<b>Vados</b>	Aus der Versickerung abstammendes unterirdisches Wasser
<b>Varians-Schicht</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Varietät</b>	Durch geringe Änderung im Chemismus veränderter Kristall der gleichen Serie, z.B. Quarz-Rosenquarz.
<b>Variscisch</b>	Zur variscischen Faltungsära gehörend (Devon, Karbon, Perm)
<b>Verbreitung</b>	(Anzahl geologischer Regionen mit gleichartigen Geotopen) Als gleichartig gelten Geotope mit gleichem Typ und gleicher Geologie. Die Bewertung ist um so höher, umso geringer die Anzahl der Geologischen Regionen mit gleichartigen Geotopen ist. Die Erhebung erfolgt auf Grundlage des gesamten Datenbestands im Geotopkataster.
<b>Verdichtung</b>	Vorgang der Verringerung des Gesamtvolumens des Bodens durch Verpressung oder Setzung. Als Folge davon steigt der Anteil der Festsubstanz, das Porenvolumen verringert sich und die Porengrößenverteilung verändert sich. Verdichtungen wirken sich insbesondere auf den Bodenwasser- und Lufthaushalt negativ aus.
<b>Verengungsquelle</b>	Quelle, die durch die Abnahme der Aquifermächtigkeit oder der Aquiferbreite bedingt ist. Hierzu zählen auch die "Talquellen" (Eintiefung des Tales bis zum Grundwasserspiegel).
<b>Vergriesung (Impakt)</b>	Beim Einschlag eines Meteoriten vollständig zerrüttetes oder zerbrochenes Festgestein, das aber zumindest teilweise noch im ursprünglichen Verband liegt.
<b>Vergrusung (Granit)</b>	Verwitterungsbildung in Graniten, wobei das Gestein noch in ursprünglicher Lagerung liegt, die einzelnen Mineralkörner aber nur noch in losem Kontakt zueinander stehen.
<b>Verlandung</b>	Allmähliches Austrocknen von Gewässern durch die Ablagerung von Pflanzenresten und anorganischem Material sowie durch Ansiedlung von Pflanzen
<b>Vermiceras</b>	Ammonit des Schwarzjura
<b>Verrucano</b>	Bunt gefärbte kontinentale klastische Sedimente als Beckenfüllung intermontaner Senken
<b>Vertebraten</b>	Wirbeltiere
<b>Vertikalstylolith</b>	Stylolith in vertikaler Anordnung
<b>Verwerfung (Bruch, Störung)</b>	Die relative Verschiebung zweier Gesteinsschollen längs eines Bruchs. Dehnung erzeugt Abschiebung und Sprünge, Pressung, Aufschiebung, Überschiebung (mit flacher Verwerfungsfläche) und Wechsel. Der Schichtneigung entgegengesetzt einfallende Verwerfungen sind antithetisch, in gleicher Richtung einfallende synthetisch.



<b>Verwerfungsbrekzie</b>	Gestein aus zerbrochenem Gesteinsmaterial entlang einer Verwerfungszone
<b>Verwitterungsformen</b>	Durch klimatische und atmosphärische Einwirkungen entstandene Bildungen
<b>Vindelicisches Land</b>	Festland im Südosten während der Trias
<b>Virgataxioceras</b>	Leitammonit im Oberen Kimmeridgium
<b>Virgatosphinctes</b>	Ammonitengattung des Weißjura
<b>Viseum</b>	Stufe des Unterkarbon
<b>Vitriolschiefer</b>	Dunkle Tonschiefer mit Eisensulfat
<b>Vulkan</b>	An der Erdoberfläche durch Ausfließen oder Auswerfen vulkanischer Produkte entstehende Bauform
<b>Vulkanisches Glas</b>	Sehr schnell abgekühlte Schmelze, deren Stoffbestand nicht kristallin, sondern amorph vorliegt. Beispiel: Obsidian, Bims.
<b>Vulkanismus</b>	Alle geologischen Vorgänge, die mit dem Austritt fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus dem Erdinneren an die Oberfläche in Zusammenhang stehen. Vulkanische Tätigkeiten treten vorwiegend in tektonischen Schwächezonen (z. B. Verwerfungen) oder ortsstabilen Aufschmelzungszonen im Erdmantel (hot spots) auf.
<b>Vulkanit</b>	Ergussgestein
<b>Vulkankegel</b>	Ein um einen Vulkankrater ringförmig aufgeschütteter Wall aus vulkanischem Gestein
<b>Vulkankrater</b>	Oberster, trichter-, kessel- oder schachtförmiger Teil des Förderkanals eines Vulkans.
<b>Vulkanschlot</b>	Röhren- oder spaltenförmiger Aufstiegskanal, der ganz oder teilweise mit vulkanischen Produkten gefüllt ist.
<b>Wabenverwitterung, siehe auch Tafoni</b>	Wabenförmige Verwitterungserscheinung an Sandsteinen; beruht auf der Herauspräparierung von verhärteten Sickerwasserbahnen innerhalb ausgelaugter, des Bindemittels beraubter Gesteinszonen.
<b>Wächtenkante</b>	Äußere Kante einer Schneesverwehung
<b>Wadflecken</b>	Rückstände aus Fe-Mn-Hydroxiden fleckig verteilt in Gesteinen des Buntsandsteins
<b>Wandsinter</b>	Sinterkalkabscheidung an einer Wandfläche (Tapete)
<b>Wasserfall</b>	Über eine Geländekante in freiem Fall herabstürzende Wassermassen
<b>Wasserscheide</b>	Trennungslinie zwischen den Einzugsgebieten von zwei Flusssystemen, man unterscheidet zwischen oberirdischen oder Kammwasserscheiden und unterirdischen oder Grundwasserscheiden (z. B. bei Anzapfung und in Karstgebieten).
<b>Wedelsandstein</b>	Schichtfolge im Braunjura
<b>Wehle</b>	Kolkartige, durch Deichbruch entstandene, tiefe Hohlform hinter einem Deich.
<b>Wellenkalk</b>	Bezeichnung, auch Wellendolomit für den Unteren Muschelkalk, benannt nach manchen auffällig gewellten Schichtflächen.

	(vermutlich Gezeitenbereich)
<b>Windausblasungsmulde (Schlatt, Deflationswanne)</b>	Flache Senke, die durch Auswehung von Sand entstanden ist.
<b>Windbedingte Abtragungs- und Ablagerungsformen</b>	Formen, die unter der Einwirkung des Windes entstanden sind.
<b>Windkanter, Steinsohle</b>	Anreicherung von windgeschliffenen Steinen auf einer ehemaligen Landoberfläche
<b>Windkantergerölle</b>	Gerölle, die durch Windschliff mehrere Kanten aufzeigen.
<b>Windschliff</b>	Korrasion
<b>Wismutglanz</b>	Sulfidisches Wismut-Erz
<b>Wohlgebankte Kalke</b>	Kalkschichten mit regelmäßiger Bankung im Unteren Weißjura
<b>Wolframit</b>	Wolfram-Erz
<b>Wollastonit</b>	Ca-Silikat Mineral
<b>Wollsack, -verwitterung</b>	Durch die den Klüften folgende Verwitterung entstehen gerundete, kissenartige Blöcke, insbesondere bei Graniten.
<b>Wühlgefüge</b>	Spuren in Sedimenten und Sedimentgesteinen, die die Organistentätigkeit im Boden dokumentieren (Fressgänge, Wohnbauten, Kriechspuren etc.).
<b>Würm-Eiszeit</b>	Eiszeitalter in Süddeutschland, jüngste Eiszeit
<b>Würm-Glazial</b>	Würm-Eiszeit
<b>Zechstein</b>	Serie des Perm-Zeitalters
<b>Zellenkalk</b>	Kalk(dolomit)schicht mit zelligporöser Struktur durch Auslaugung leicht löslicher Bestandteile, <i>siehe Rauhwacke</i> .
<b>Zementmergel</b>	Schichtfolge des Weißjura
<b>Zeolithe</b>	Wasserhaltige Mineralgruppe der Gerüstsilikate
<b>Zeugenberg</b>	Isoliert vor dem Rand der Schichtstufe stehender Berg, der aus denselben Gesteinsschichten besteht wie diese.
<b>Ziele des Geotopschutzes</b>	Schutz bestimmter Geotoptypen (vergleiche Biotopschutz), die sich durch ihre besondere erdgeschichtliche Bedeutung, Seltenheit, Eigenart oder Schönheit auszeichnen und für Wissenschaft, Forschung, Lehre sowie für Natur- und Heimatkunde von besonderem Wert sind.
<b>Zigzagiceras</b>	Ammonit des Braunjura, Leitfossil
<b>Zinkblende</b>	Zinksulfid-Mineral
<b>Zinnstein</b>	Zinnoxid-Mineral
<b>Zirkon</b>	Zirkonsilikat-Mineral
<b>Zuckerkorn-Gefüge</b>	Grobkristallines Gefüge
<b>Zuckerkornkalk</b>	Kalk mit grobkörnigem Gefüge
<b>Zungenbeckensee</b>	See in einem talwärts durch Endmoränen begrenzten wannenartigen Becken, in dem eine Gletscherzunge gelegen hat.
<b>Zweiglimmer-Granit</b>	Granit mit Anteilen der Glimmer von Muskovit und Biotit